Nr. 236 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 8. Oktober 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anz.: Wilh. Brand: f. d. Bilddienst: H. Brenker. — Druck d. Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 3441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2600.

Brünings Schicksalsstunde

Die neue Notverordnung und der zukünftige Kurs der deutschen Politik.

Die neue Notverordnung liegt nunmehr vor. Nach wochenlangen Beratungen gibt man endlich die „dritte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen" bekannt.

Bei der Durchsicht fällt zuerst einmal auf, was darin nicht enthalten ist. Am Widerstand der Gewerkschaften scheiterte die ursprünglich beabsichtigte Aenderung des Tarifrechts. Der Kanzler ließ sich durch die Vorstellungen der Arbeitnehmer dazu überreden, die Hand von dem heißen Eisen der Tarifverträge zu lassen. Es fehlt in der neuen Verordnung auch die geplante zweijährige Aufrückungssperre für die Beamten des Reiches.

Im großen und ganzen bieten die acht Teile der Notverordnung wenig Neues. Es war beispielsweise längst bekannt geworden, daß eine Senkung der Hauszinssteuer um 20 bis 25 Prozent vorgenommen wird. Man war gleichfalls darauf vorbereitet, daß in der neuen Notverordnung genauere Bestimmungen über die Arbeitslosensiedlung enthalten sein würden. Für die Randsiedlung wird also ein Reichskommissar bestellt, der dem Reichsarbeitsminister unmittelbar untersteht. Ihm steht immerhin das Recht zu, Land, das öffentlichen Körperschaften gehört, zu enteignen. Ueber die Arbeitslosensiedlung wird in den nächsten Wochen noch viel zu reden sein. Denn die Arbeitslosigkeit ist das deutsche Zentralproblem. Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung erhält nun allgemein die Ermächtigung, ein Drittel der Arbeitslosenunterstützung in Sachleistungen statt in bar auszuzahlen. Man wird in diesem Winter mehr als sonst mit politischen Unruhen zu rechnen haben. Die Reichsregierung ließ sich jetzt die Ermächtigung geben, zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen Sondergerichte einzusetzen. Da die früheren Bestimmungen peinliche Lücken enthielten, werden auch die Bestimmungen über die Presse noch weiter verschärft. Gegen die Verbreiter „staatsgefährlicher Druckschriften" wird in Zukunft mit unerbittlicher Strenge eingeschritten.

Bei den Verordnungen wirtschaftlicher Art fällt zunächst die Reform des Sparkassenwesens auf. Die Dienstbezüge über 15 000 RM. in der Privatwirtschaft werden sich eine erhebliche Verkürzung gefallen müssen. Heimlich still und leise setzt die neue Notverordnung endgültig den vielumkämpften Schenkervertrag in Kraft. Diese Bestimmung findet man in dem Kapitel, das sehr harmlos von dem Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen spricht. Daß der Reichsfinanzminister für die Kreditversicherung bis zu 30 Millionen Reichsmark und für die Subventionierung der Mansfelder A.-G. bis zu 3 Millionen RM. eintreten darf, war schon vorher bekannt. Beifällig aufgenommen werden dürfte die Bestimmung, daß Verwaltungsneubauten bis zum 31. März 1934 aus Sparsamkeitsrücksichten nicht in Angriff genommen werden dürfen.

Die neue Notverordnung wird der Oeffentlichkeit vorgelegt in einem Augenblick, da das Kabinett die schwerste Existenzkrise seit seinem Bestehen durchmacht. Durch eine Ergänzung und Umbildung der Regierung nach halbrechts versucht Brüning, sich vor allem Hilfe der halbrechtsstehenden Parteien zu versichern. Wie das Kabinett Brüning II. endgültig aussehen wird, weiß noch niemand. Sicher ist nur, daß Curtius geht und daß die Minister Wirth und von Guérard ihm folgen werden. Da augenblicklich sowieso zwei Ministersessel leer stehen, kann Brüning eine außerordentlich durchgreifende Umgestaltung seines Mitarbeiterkreises vornehmen.

In wieweit es ihm gelingen wird, den Anschluß nach rechts zu finden, ohne die Unterstützung der Sozialdemokraten zu verlieren, muß abgewartet werden. Der Kanzler wird jedenfalls seine ganze Kraft aufbieten müssen, um der unzweifelhaft vorhandenen Krise Herr zu werden.

Erneute Verschlechterung der Reichsfinanzen

Von maßgebender Seite wird darauf hingewiesen, daß die gestern veröffentlichte Notverordnung zum wesentlichen Teil aus der Lage unserer Finanzen verstanden werden muß. Das Bild der Reichsfinanzen, das sich nach den Juliereignissen vorübergehend gebessert hatte, hat im September eine starke Verschlechterung erfahren. Die Ersparnisse aus der Hoover-Aktion, die theoretisch auf etwa 1200 Millionen beziffert wird, betragen praktisch nur etwa 700 Millionen, weil ja ein erheblicher Teil auf die Reichsbahnregelung entfällt. Dem steht, wie das Septemberergebnis beweist, ein so starker Verlust an Steuereingängen gegenüber, daß der größte Teil der Hooverersparnis dadurch ausgeglichen wird. Immer mehr zeigt sich, daß die Steuern des Reiches weniger beständig sind als die der Länder. Dazu kommt, daß das Zollaufkommen noch labilen Charakter hat.

Eine weitere Schwierigkeit für die Reichsfinanzen ergibt sich darauf, daß im Etat die Veräußerung von 150 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien vorgesehen und daß ihre Verwertung im Augenblick ganz unmöglich ist, weil einfach niemand das Geld zu solchen Transaktionen hat. Daraus ergibt sich also zunächst ein Defizit von 150 Millionen. An verantwortlicher Stelle glaubt man aber, daß es gelingen wird, über diese Schwierigkeiten hinwegzukommen, obgleich auch die Schuldentilgung Anforderungen an die Reichsfinanzen stellt. Von den im Etat vorgesehenen 420 Millionen sind bereits 300 Millionen getilgt worden.

Der Rücktritt der Reichsregierung

Neuer Auftrag an Brüning – Kabinettsbildung ohne parteimäßige Bindungen

Nach Abschluß der Arbeiten an der neuen Notverordnung trat das Reichskabinett gestern vormittag unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning im Zusammenhang mit der Fortsetzung der Aussprache über die Genfer Tagung in eine Erörterung der gesamtpolitischen Lage ein. Unter Berücksichtigung des inzwischen eingereichten Rücktrittsgesuches des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius beschloß das Reichskabinett auf Vorschlag des Reichskanzlers, dem Reichspräsidenten die Gesamtdemission des Reichskabinetts anzubieten. Der Reichskanzler benutzte den Anlaß zunächst, dem Reichsminister Dr. Curtius, sodann auch seinen übrigen Ministerkollegen für die in schweren 1½ Jahren geleistete aufopfernde Mitarbeit seinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Im Anschluß an die Kabinettssitzung begab sich der Reichskanzler zum Vortrag zum Reichspräsidenten und überbrachte ihm die Gesamtdemission der Reichsregierung. Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, beauftragte die bisherige Reichsregierung mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte und erteilte gleichzeitig dem Reichskanzler Dr. Brüning den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung mit der Maßgabe, daß die Regierungsbildung ohne parteimäßige Bindungen erfolgen solle. Dr. Brüning hat den ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen.

Absage der Volkspartei

Die Nationalliberale Korrespondenz veröffentlicht zur politischen Lage eine Aeußerung, in der es u. a. heißt:

Die Hoffnung und das Ziel der Deutschen Volkspartei, das Kabinett Brüning von allen parteipolitischen Rücksichten zu lösen, sind als gescheitert zu betrachten. Deshalb hat es nach unserem Dafürhalten keinen Zweck, mit einigen Korrekturen die Wiederherstellung des Kabinetts auf den alten Grundlagen zu versuchen.

Wir möchten deshalb der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei an einer Umbildung dieser Regierung nicht in Frage kommen wird. Wir müssen daher die Forderung stellen, daß eine neue Regierung, die durch die letzten Vorgänge unbelastet ist, das Schicksal des Reiches in die Hand nimmt.

Die Partei muß Wert darauf legen, auch bei allen künftigen Entwicklungen ein selbständiger Faktor im politischen Leben zu sein. Daraus ergibt sich die Stellung der Partei zur bevorstehenden Harzburger Tagung der sogenannten nationalen Opposition. Wir sind der Ueberzeugung, daß die Grundlinien der bisherigen Außenpolitik eingehalten werden müßten. Der Kampf um die Neuregelung der außenpolitischen Belastungen, der das innerpolitische Leben Deutschlands erschüttert, wird am besten dadurch entgiftet werden, daß auch die Kreise der nationalen Opposition an der Regierung beteiligt werden und die Verantwortung mit zu übernehmen haben.

Die Nationalliberale Korrespondenz glaubt, daß der Abgeordnete Dingeldey dem Reichskanzler in seiner Unterredung am Dienstag ähnliche Gesichtspunkte vorgetragen hat.

Die Verhandlungen des Kanzlers

Der Stand der Kabinettsbildung.

cnb. **Berlin**, 7. Okt. (Eig. Meldg.) Die Verhandlungen über die Bildung des neuen Reichskabinetts haben seit heute früh keine Fortschritte gemacht, weil zunächst das Eintreffen Dr. Geßlers in Berlin abgewartet werden muß. Sicher ist jetzt auch, daß Professor Warmbold das Wirtschaftsministerium übernehmen wird; dagegen sind die Verhandlungen mit Geheimrat Schmitz über das Verkehrsministerium auch am Mittwoch abend noch nicht abgeschlossen. Die Besetzung des Innenministeriums kann unter Umständen schon morgen vormittag entschieden werden, wenn es dem Kanzler gelingt, die Bedenken Dr. Geßlers zu überwinden. In unterrichteten Kreisen rechnet man auch weiter damit, daß das Kabinett am Donnerstag abend fertig sein wird. Daraus geht hervor, daß der Kanzler trotz der Erklärung der Deutschen Volkspartei seine Verhandlungen in der bisherigen Richtung fortführen wird. Die Erklärung der Nationalliberalen Korrespondenz hat in politischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt, weil sie das Problem der parlamentarischen Aussichten eines zweiten Kabinetts Brüning scharf in den Vordergrund rückt; das um so mehr, als es zweifelhaft erscheint, ob die anderen Gruppen der gemäßigten Rechten sich hinter das Kabinett Brüning stellen werden, wenn die Volkspartei ausfällt. In Kreisen, die der Reichsregierung nahe stehen, wird die Frage aufgeworfen, ob alle Mitglieder der Fraktion eine solche Politik billigen würden. Man hält es durchaus für möglich, daß der linke Flügel der Fraktion keineswegs hundertprozentig mit ihr einverstanden ist. Auf der anderen Seite erzählt man sich aber in parlamentarischen Kreisen, daß auch prominente Mitglieder der Deutschen Volkspartei als Gäste an der Harzburger Tagung der „nationalen Opposition" teilnehmen werden, woraus sich der Schluß auf eine betonte Rechtsorientierung ziehen ließe. Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich schon, daß die Situation am Mittwoch abend nicht ganz klar und übersichtlich ist. Der Kanzler hat dies im Laufe des Abends mit den Regierungsmitgliedern besprochen, die auch seinem zweiten Kabinett angehören werden. Wie die Dinge liegen, ist im Augenblick schwer zu sagen, ob sich die parlamentarische Entwicklung schon in den nächsten Tagen übersehen lassen wird oder ob die endgültige Klärung erst während der Reichstagstagung eintreten wird. Sicher dürfte nur sein, daß der Kanzler, der nicht die Absicht hat, sich von dem Vorstoß der Deutschen Volkspartei aus der von ihm verfolgten Linie herausdrängen zu lassen.

Die neue Notverordnung

Die Einzelheiten ihrer Bestimmungen – Verschiedenartiger Inhalt, einheitliche Aufgabe

Die neue Notverordnung, die im weiten Umfang Voraussetzung für ein Wirtschaftsprogramm ist, das in den nächsten Wochen mit maßgebenden Führern der Wirtschaft beraten werden soll, enthält in ihrem ersten Teil die Hilfsmaßnahmen, die durch die gesteigerten Lasten der Wohlfahrtsfürsorge erforderlich geworden sind. Für den kommenden Winter werden, wie bereits bekannt geworden, den Gemeinden 230 Millionen RM. zur Verfügung gestellt, von denen 150 Millionen schlüsselmäßig verteilt und 80 Millionen an besonders notleidende Gemeinden im Einzelfall gegeben werden. Bürgersteuer und Getränkesteuer sollen weiterhin erhoben werden und die auf den Wohnungsbauanteil entfallenden Beträge der Hauszinssteuer für den allgemeinen Finanzbedarf verwendet werden können. Der Sonderbetrag von 375 Millionen RM. aus dem Gesamtaufkommen der drei großen Ueberweisungssteuern soll wie bisher verteilt werden.

Bei der Arbeitslosenversicherung werden gewisse Härten beseitigt. Lohnsenkungen der letzten Zeit z. B. werden sich nicht sofort im vollen Umfang auf die Höhe der Unterstützungen auswirken, die bis zu einem Drittel in Sachleistungen bestimmter Art gewährt werden können. Bei einem regelmäßigen Wechsel von Belegschaften kann den zeitweise aussetzenden Arbeitnehmern Arbeitslosenunterstützung gewährt werden, wenn auch nicht in voller Höhe. Aenderungen in den Sätzen und in der Gesamtdauer der Unterstützung sind nicht vorgesehen. Für die notwendig werdenden Mehraufwendungen in der Krisenfürsorge wird die Reichsregierung Mittel bereitstellen.

Zur Umschuldung der Länder und Gemeinden wird eine Umschuldungsstelle eingeführt, die sich aus Vertretern verschiedener Gruppen zusammensetzt und im Wege freiwilliger Vereinbarung, gegebenenfalls unter Vermittlung des Reiches, die Tilgung der Schuld entweder durch Ratenzahlungen oder durch Ausgabe von Obligationen vornimmt. Ab 1. April 1932 werden für die nächsten vier Jahre aus dem Hauszinssteueraufkommen jährlich je 12% für Umschuldungszwecke freigestellt, die insgesamt 480 Millionen erbringen sollen. Ferner ist die Möglichkeit gegeben, daß sich Auslandsgläubiger an dem Umschuldungsverfahren beteiligen.

Die Ausgaben der öffentlichen Hand werden insofern eingeschränkt, als für die nächsten drei Jahre Neubauten für Verwaltungsgebäude unterbleiben, die Pensionen bei Erreichen der Altersgrenze von 80 auf 75% herabgesetzt und ferner die Höchstpensionen und die der Doppelverdiener gekürzt werden.

Die bereits angekündigte Senkung der Hauszinssteuer beträgt 20%

Die Notverordnung beschäftigt sich weiter eingehend mit der planmäßigen Ansiedlung arbeitsloser Landarbeiter und mit der Ansiedlung geeigneten Erwerbsloser in den Randgebieten größerer Städte.

Aus den Bestimmungen über die Spar- und Girokassen ist die Umgestaltung der Sparkassen in selbständige Rechtspersönlichkeiten hervorzuheben. In Zukunft müssen mindestens 30% der Spareinlagen und 50% der sonstigen Einlagen in flüssigen Werten angelegt werden, wovon 10% als Liquiditätsreserve abzuführen sind. Die Anlage in Hypotheken wird auf 40% der Spareinlagen beschränkt, und dem einzelnen Kreditnehmer dürfen im allgemeinen Kredite nur bis zu 20 000 Mark gewährt werden. Die Bezeichnung „Sparkasse" wird geschützt.

Die Vorschriften über die Kapitalherabsetzung in erleichterter Form sollen der deutschen Privatwirtschaft die Anpassung ihres Stammkapitals und ihrer Bilanzen an die veränderte Wirtschaftslage erleichtern. Dienstverträge mit leitenden Angestellten, deren Jahresbezüge 15 000 M. überschreiten, können vom Arbeitgeber gekündigt werden, wenn die Vertragsdauer drei Monate überschreitet.

Ein weiterer Teil der Notverordnung befaßt sich mit der Bereitstellung von Garantien zur Förderung der deutschen Wirtschaft bis zum Betrage von 30 Millionen RM., die dazu dienen sollen, den Versicherungsschutz des inländischen Warenkredites zu erhalten. Das Reich tritt damit lediglich in den Kreis der Rückversicherer mit deren üblichen Rechten und Pflichten ein. Darüber hinaus wird der Finanzminister ermächtigt, zur Stützung der Mansfeld A.-G. bis zu 3 Millionen RM. zur Verfügung zu stellen und bis zu 300 Millionen durch Kredite zu beschaffen

Aus den neuen Bestimmungen über den Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen ist hervorzuheben, daß für die Beförderung von Gütern für Dritte auf Entfernungen über 50 km der staatliche Genehmigungszwang eingeführt wird mit der Maßgabe, daß kein Unternehmer die einheitlich für das ganze Reich festgesetzten Beförderungspreise unterbieten darf.

Zur Mobilisierung der Ernte ist eine Ermächtigung vorgesehen, das Recht der indossablen Lagerscheine nach Bedarf weiter auszugestalten.

Ferner bestimmt die Notverordnung, daß alle Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand, soweit es sich nicht um Aktiengesellschaften handelt, einer regelmäßigen Prüfung durch sachverständige Bilanzprüfer unterzogen werden.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege sind eine Reihe Vereinfachungs- und Ersparnismaßnahmen getroffen, so die Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeitsgrenze bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, ferner die Verhinderung einer sachlich nicht gerechtfertigten Inanspruchnahme des Armenrechtes. Die Reichsregierung wird ermächtigt, Sondergerichte zur Aburteilung von Terrorakten und schweren Steuerhinterziehungen einzurichten, und zwar im Benehmen mit den Landesregierungen.

Zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen sieht die Notverordnung eine Reihe scharfer Bestimmungen vor, die sich insbesondere gegen die politische Propaganda mit illegalen Schriften hochverräterischen oder zersetzenden Inhalts richten. Der Polizei wird ferner die Möglichkeit gegeben, Sammelstätten staatsgefährlicher Betätigung, z. B. Heime und Verkehrslokale radikaler Verbände, erforderlichenfalls zu schließen.

So verschieden der Inhalt der neuen Notverordnung ist, so einheitlich, heißt es am Schluß, sei ihre Aufgabe: Der Regierung und der Bevölkerung die Einstellung und Umstellung auf die harten Notwendigkeiten der gesamten Lage zu ermöglichen. Entscheidende Schritte in dieser Richtung werden baldigst zu tun sein. Es muß gelingen, das gesamte Preisniveau rasch auf die verringerte Kaufkraft der Abnehmer einzustellen, die Produktionskosten ausreichend herabzusetzen und zu dem natürlichen Verhältnis der Preise der einzelnen Warengruppen zurückzukehren, das sich aus den volkswirtschaftlichen Zusammenhängen und aus dem Gebrauchswert der Waren im großen Rahmen des gesamten Wirtschaftsverkehrs ergibt. Auch im Außenhandel und in der Devisenbewirtschaftung muß der außerordentlichen Lage Rechnung getragen und den Mahnungen des Layton-Berichtes gefolgt werden, der vor vermeidbaren Einfuhren warnt.

Die neuen Sonderbestimmungen

Über die politischen Bestimmungen der neuen Notverordnung sprach gestern abend Ministerialdirigent Dr. Haentzschel im Rundfunk. Er führte u. a. aus:

Die 3. Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen ist zugleich die 3. Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen. Bei Zersetzungsschriften, die anonym ohne Ursprungsangabe erscheinen, wird in Zukunft auch der Versuch, an deren Verbreitung mitzuwirken, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und im Rückfall nicht unter 3 Monaten bis zu 5 Jahren Gefängnis bestraft. Verleger, Drucker, Setzer und Verbreiter derartiger illegaler Schriften müssen sich diese sorgfältig daraufhin ansehen, ob sie auch das richtige Impressum tragen; denn fahrlässige Unkenntnis ist strafbar. Jeder, der von dem Vorhandensein solcher Schriften Kenntnis bekommt, ist verpflichtet, der Polizei Anzeige zu erstatten bzw. solche Zersetzungsschriften abzuliefern. Die Unterlassung wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr bedroht. Daß Zeitungsverbote dadurch unwirksam gemacht wurden, daß den Abonnenten eine der gleichen Richtung angehörende andere Zeitung als Ersatz zugestellt wurde, wird in Zukunft nicht mehr möglich sein. Es werden jetzt auch alle Ersatzblätter, die unter Duldung der Verleger den Beziehern einer verbotenen Druckschrift zugehen, verboten werden können.

Die zahlreichen Überfälle auf politisch Andersdenkende wurden dadurch besonders begünstigt, daß radikale Parteiorganisationen ihre Anhänger teils in bestimmten Verkehrslokalen zu bestimmten Zeiten versammelten, teils sogar in kasernenmäßig hergerichteten Räumen als geschlossene Trupps unterbrachten. Solche Stätten und Stützpunkte für Gewalttätigkeiten gegen Andersdenkende können polizeilich geschlossen werden, wenn dies für die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung geboten erscheint. Die Möglichkeit der Schließung ist sowohl für Wohnräume wie für Gaststätten gegeben, in letzterem Falle bis zu einer Dauer von 3 Monaten. Gastwirte können für unzuverlässig im Sinne des Schankstättengesetzes erklärt werden, so daß sie keine Konzession mehr erhalten. Im Besitz von Waffen betroffene und bis zu ihrer Aburteilung wieder entlassene Personen begingen häufig in der Zwischenzeit neue Gewalttaten. In Zukunft können sie bis zur Hauptverhandlung in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.

Die Strafen für Hochverratsdelikte werden verschärft, auch solche für literarischen Hochverrat. Für diesen war bisher nur Festungshaft vorgesehen, sofern nicht ehrlose Gesinnung vorlag. In Zukunft kann auch für literarischen Hochverrat auf Gefängnis erkannt werden.

Auch das Gebiet des Films wird in den Kreis der Neuregelung einbezogen. Bisher mußte ein Verbot sich stützen auf eine Gefährdung der Sicherheit und Ordnung oder der Beziehungen zu auswärtigen Staaten. Jetzt können auch solche Filme verboten werden, die ihrer Gesamttendenz nach und unter den gegebenen Umständen und Verhältnissen geeignet sind, einen gewaltsamen Umsturz geistig vorzubereiten. In engem Zusammenhang damit steht die Ermächtigung des Reichsinnenministeriums, ein Widerrufsverfahren zu beantragen. Während der Dauer dieses Verfahrens kann die Vorführung des betreffenden Films für das gesamte Reichsgebiet untersagt werden.

Weiter gibt die neue Notverordnung der Reichsregierung die Möglichkeit zur Einrichtung von Sondergerichten, um besonders staatsgefährliche Delikte, wie Terrorakte, Steuerdefraudationen, Wirtschaftsverbrechen, z. B. Bilanzverschleierung, zur Aburteilung zu bringen. Ob und in welchem Umfange davon Gebrauch gemacht werden wird, wird von der weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung abhängen.

Endlich können die in der Verfassung festgelegten Grundrechte außer Kraft gesetzt werden; diese Bestimmung gilt aber nur für die in der Notverordnung zugelassenen Maßnahmen und soll im Gegenteil sicherstellen, daß bei ihrer Durchführung in die Grundrechte nicht weiter eingegriffen wird, als es im Einzelfall unbedingt notwendig ist. Das letzte Wort über die neue Notverordnung spricht der am 13. d. Mts. zusammentretende Reichstag.

Antrag auf Aufhebung der Notverordnung

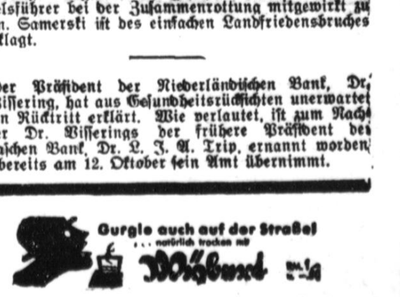
Die kommunistische Reichstagsfraktion hat bereits einen Antrag eingebracht, „der Reichstag wolle beschließen, die 3. Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 6. Oktober 1931 mit sofortiger Wirkung aufzuheben". Die Fraktion wird in der Ältestenratssitzung am Montag verlangen, daß auch dieser Antrag mit der Beratung der Regierungserklärung im Reichstagsplenum verbunden wird. Ferner bereitet die kommunistische Fraktion eine Reihe weiterer Anträge vor, die sich mit der Lage der Erwerbslosen, Aenderungen der Versicherungsgesetze usw. zu beschäftigen.

Die „Nationale Opposition" wird voraussichtlich gleichfalls die Aufhebung der neuen Notverordnung beantragen. Sie wird jedoch erst auf ihrer gemeinsamen Tagung in Bad Harzburg am Sonntag darüber Beschluß fassen.

Anklageerhebung gegen die Urheber der Kurfürstendamm-Prozesse

Die Justizpressestelle in Berlin teilt mit: Die Staatsanwaltschaft 3 hat gegen den Standartenführer Heil, dessen Adjutanten Hagemeister und den Sanitätstruppenführer Samerski, sämtlich Mitglieder der N.S.D.A.P., wegen schweren bzw. einfachen Landfriedensbruches Anklage erhoben. Die beiden Erstgenannten werden beschuldigt, in einem Opelwagen während der Kurfürstendamm-Unruhen in der dortigen Gegend umhergefahren zu sein und als Rädelsführer bei der Zusammenrottung mitgewirkt zu haben. Samerski ist des einfachen Landfriedensbruches angeklagt.

Der Präsident der Niederländischen Bank, Dr. G. Vissering, hat aus Gesundheitsrücksichten unerwartet seinen Rücktritt erklärt. Wie verlautet, ist zum Nachfolger Dr. Visserings der frühere Präsident der Javaschen Bank, Dr. L. J. A. Trip, ernannt worden, der bereits am 12. Oktober sein Amt übernimmt.



Hoovers Aktionsprogramm

Das Ergebnis der Konferenz im Weißen Hause

w. **Washington,** 7. Okt. Die während der gestrigen Konferenz im Weißen Hause von Präsident Hoover abgegebene Erklärung besagt u. a.:

Die lange Dauer der Depression, die auf die Ereignisse in Europa zurückzuführen ist, und die Waren- wie die Wertpapierpreise in Mitleidenschaft zieht, hat mannigfach in den Vereinigten Staaten Befürchtungen hervorgerufen, die angesichts der tausendfältigen Hilfsquellen unseres Landes gänzlich ungerechtfertigt sind. Um der gänzlich anormalen Lage zu begegnen und das Vertrauen möglichst bald wieder herzustellen, ist ein einheitliches Vorgehen unserer Bankiers und eine kooperative Aktion der Regierung ein wesentliches Erfordernis.

Hoover schlägt dann ein Aktionsprogramm vor. Er ersucht zunächst die Bankiers der Vereinigten Staaten, einen Fonds von mindestens 500 Millionen Dollar zu gründen. Der Zweck dieser Institution soll sein, Bankakzepte zu diskontieren, die jetzt zum Diskont bei den Bundesreservebanken für nicht geeignet gehalten werden.

Hoover erklärt weiter: Ich bin von den führenden Bankiers von New York darüber verständigt worden, daß sie auf mein Verlangen die Führung einer solchen Organisation übernehmen würden. Die New York City Clearing House Association hat einstimmig beschlossen, 150 Millionen Dollar beizusteuern. Auch von anderen großen Zentren habe ich Zusicherungen erhalten. Ich habe die Gouverneure der Bundesreservebanken aufgefordert, die Mitwirkung der Bankiers in ihren Bezirken zu erwirken. Ich werde dem Kongreß vorschlagen, daß die Bestimmungen der Bundesreserveakte erweitert werden, damit den Aktiven der Banken eine größere Liquidität gegeben wird. Ferner will ich, wenn nötig, die Bildung einer Finanzgesellschaft zur Stützung des Kredits empfehlen, die in ihrem Charakter und Zweck der Kriegsfinanzgesellschaft ähneln soll. Die Vorschläge, deren Durchführung Gesetze notwendig macht, habe ich den Mitgliedern des Kongresses gestern abend vorgelegt, und diese billigen sie im Prinzip.

Ich werde mit Laval bei seinem Besuche die Frage weiterer Arrangements, wie sie in der Zeit der Depression in bezug auf die internationalen Regierungsschulden notwendig werden, besprechen. Die Politik der amerikanischen Regierung in dieser Frage ist von mir in einer Erklärung am 20. Juni bekannt gegeben worden, in der der amerikanische Vorschlag für ein einjähriges Moratorium mitgeteilt wurde. In dieser Hinsicht wird unsere Aufgabe in einer solchen Anpassung bestehen, die in der Zeit der Depression gleichzeitig uns selbst und der Welt Hilfe gewährt. Dies ist zunächst ein Gegenstand der Verhandlungen mit ausländischen Regierungen und hat daher in der Abendkonferenz nicht zur Beschlußfassung gestanden.

Die Zeiten rufen nach Einheit der Aktion seitens unseres Volkes. Wir stehen großen Schwierigkeiten gegenüber, die wir selbst nicht veranlaßt haben. Das amerikanische Volk kann durch sein Beispiel Hoffnung und Vertrauen dem eigenen Lande und der übrigen Welt geben.

*

Der Gouverneur der Federal Reserve Bank of New York, Harrison, teilte mit, daß sämtliche Banken in den Vereinigten Staaten in kurzer Zeit ersucht werden, 2 Prozent ihrer Einlagen zu den „500 Millionen Dollar-Fonds" beizusteuern. Zum Vorsitzenden des Organisationskomitees des neuen Kreditinstitutes wurde der Präsident des New-Yorker Clearing Houses, Buckner, ernannt.

Die in Atlantic City tagende amerikanische Bankenvereinigung hat die neue Hoover-Aktion gebilligt.

England vor Neuwahlen

Thronrede des Königs - Ein Regierungsaufruf an die Nation

Der englische König hat gestern morgen die Kabinettsorder über die Vertagung des Parlaments unterzeichnet.

In der Thronrede aus Anlaß der Vertagung des Unterhauses wird gesagt, daß die Beziehungen Englands mit den ausländischen Mächten weiter freundschaftlich seien. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Konferenz am Runden Tisch zu einer Einigung führen werde. Während der letzten Wochen habe das englische Volk der Finanz- und Wirtschaftskrise entgegentreten müssen, die auch weiterhin zu Befürchtungen Anlaß gebe. Die von den Ministern mit Unterstützung des Parlaments getroffenen Maßnahmen, den außergewöhnlichen Umständen zu begegnen, verlangen von jedem einzelnen Opfer für die Gesamtheit. Der König vertraue darauf, daß, wie in früheren Fällen der englischen Geschichte, jeder Bürger seine Kräfte zur Zusammenarbeit zur Verfügung stellen werde, um die Prosperität des Landes wieder herzustellen. Schließlich wird ausdrücklich erklärt, daß der König den in den letzten Tagen verabschiedeten Gesetzentwürfen, die zur Besserung der Lage bestimmt seien, zustimme.

*

Manifest der nationalen Regierung

Das Wahlmanifest der nationalen Regierung, das vom Premierminister unterzeichnet ist, wurde gestern abend veröffentlicht. Es trägt die Ueberschrift: „Ein Aufruf an die Nation" und besagt u. a.:

Die gegenwärtige nationale Regierung stellte das Borgen ein, stellte Sparmaßnahmen auf und balancierte das Budget. Die Weltlage und ihre finanzielle Schwäche machten es jedoch der Regierung unmöglich, ihr unmittelbares Ziel zu erreichen. Der Sterling wich vom Goldstandard ab. Das Land muß nun durch eine Periode der Erholung und Neuordnung gehen, in der Fragen von großer Wichtigkeit sowohl national als auch international gelöst werden müssen, um die Stabilität zu sichern und eine Wiederholung der Schwierigkeiten zu vermeiden. Eine Währungspolitik, die den Sterling in seinem Vertrauen und Ansehen wiederherstellt, internationale Uebereinkommen, die einige der folgenreichsten Ursachen des wirtschaftlichen Unheils, an dem die Welt so schwer leidet, entfernen, wie Kriegsschulden und Reparationen, Pläne, um jede abträgliche Handelsbilanz in eine günstige zu verwandeln, werden ohne Aufschub in die Wege geleitet werden müssen. Im Mittelpunkt dieser Aufgaben steht die Frage der Arbeitslosigkeit. Die Regierung wird eine große Reihe von Problemen anfassen müssen und ihre diesbezüglichen Entscheidungen im Vertrauen auf die nationale Unterstützung treffen. Da bei den wechselnden Verhältnissen von heute es unmöglich ist, vorauszusagen, was geschehen wird, kann niemand im einzelnen ein Programm aufstellen, auf das bestimmte Versprechungen gegeben werden können. Die Regierung muß frei sein, jeden Vorschlag, der helfen kann, zu erwägen. Es muß klar gemacht werden, obwohl alles getan wird, um einer Notlage zu begegnen, daß das Budget nicht in ein Defizit abgleiten darf. Die Möglichkeiten der Entwicklung im Innern und im Weltreich müssen in allen Gesichtspunkten untersucht werden. Solange die gegenwärtigen Bedingungen bestehen, können diese Dinge nicht durch politische Parteien getan werden, die im Parteikampf auf der öffentlichen Plattform oder im Parlament stehen. Aber dies darf keinen Verlust der politischen Eigenart bedeuten; denn die unmittelbare Aufgabe ist nur zeitweiser Natur, und sobald sie beendet ist, wird die normale politische Aktivität wieder folgen. Es bedeutet jedoch eine bereitwillige Zusammenarbeit aller politischen Parteien, die durch ihr Zusammenwirken gemeinsam die Verantwortung für Erörterungen, Prüfungen und Handlungen tragen. Das Manifest verweist weiter auf die Notwendigkeit der nationalen Einheit, die jetzt ebenso wesentlich sei wie im August. Das Parlament müsse mit frischem Leben erfüllt werden. Daher seien Neuwahlen unvermeidlich, und es sei notwendig, durch sie der ganzen Welt die Entschlossenheit des britischen Volkes vor Augen zu führen, in Zeiten nationaler Schwierigkeiten zusammenzuhalten und jede Maßnahme zu unterstützen, die erforderlich ist, um das Land und seinen Kredit unangreifbar zu machen. Dies sei die Grundlage der Sicherheit des englischen Volkes. Das Manifest fährt fort: Im August haben wir durch die sofortige Unterordnung der Parteipolitik unter die nationalen Interessen die Bewunderung der Welt gewonnen. Laßt uns nun beweisen, daß wir entschlossen sind, die Sache zu Ende zu führen, bis wir unser Land aus diesen bewegten Tagen in klarere und ruhigere Zeiten geführt haben.

Japanische Truppenlandung in Schanghai

Der Korrespondent der „Times" in Tokio meldet, daß der nach Schanghai beorderte Kreuzer „Tokiwa" 400 japanische Seesoldaten landen wird, um dem Protest der japanischen Regierung gegen die japanfeindliche Agitation in China Nachdruck zu verleihen.

Der chinesische Finanzminister Soong hat gestern in einem Reuter-Interview erklärt, daß die chinesisch-japanische Differenz einen Punkt erreicht habe, wo der nationale Druck es jeder Regierung unmöglich mache, zurückzuweichen. Es sei selbstverständlich, daß China es den Japanern nicht gestatten könne, ihre Handlungen fortzusetzen. Finanzminister Soong hofft, daß der Völkerbund, unterstützt durch die öffentliche Weltmeinung, Japan verhindern werde, seine Politik fortzusetzen.

Der japanische Generalkonsul hat dem chinesischen Bürgermeister von Schanghai mitgeteilt, daß die japanische Regierung gezwungen sein werde, selbst den Schutz der japanischen Bewohner Schanghais zu übernehmen, falls die chinesischen Behörden nicht für deren volle Sicherheit einträten. Die japanische Regierung betrachte die antijapanische Bewegung in Schanghai als feindliche Handlung.

Attentat oder grober Unfug?

Sprengkörper auf Straßenbahnschienen.

Ein noch unbekannter Täter legte gestern nachmittag in Berlin einen Sprengkörper auf die Straßenbahnschienen vor dem Hause Frankfurter Allee 62 nieder und entfernte sich unbemerkt. Bald danach passierte ein Straßenbahnwagen der Linie 89 die Stelle, wobei der Sprengkörper explodierte und die zahlreichen Sprengstücke nach allen Richtungen auseinanderflogen. Dabei wurde ein 10jähriges Mädchen schwer und eine ältere Frau leicht verletzt. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Lord Readings Pariser Besuch

Der englische Außenminister Lord Reading hat gestern vormittag 11,10 Uhr den französischen Ministerpräsidenten aufgesucht, bei dem er bis kurz nach 12 Uhr verweilte. Mittags gab Außenminister Briand zu Ehren seines englischen Kollegen ein Frühstück, an dem der englische Botschafter Lord Tyrrell, Ministerpräsident Laval, Finanzminister Flandin und Handelsminister Rollin sowie einige höhere Beamte des Außenministeriums teilnahmen.

Lord Reading hatte sodann eine halbstündige Besprechung mit Finanzminister Flandin über Finanzfragen und über die aus Amerika eingetroffenen Nachrichten. Am Nachmittag wurden die Beratungen zu vieren fortgesetzt. Die Abreise des Ministerpräsidenten Laval nach Amerika ist endgültig auf den 16. Oktober festgesetzt. Am 1. November wird der Ministerpräsident wieder nach Paris zurückkehren.

Frankreichs Kommissionsvertreter

Die französische Regierung hat gestern zu Vertretern für die gemischte deutsch-französische Kommission ernannt den bevollmächtigten Gesandten und Unterdirektor für Handelsfragen Coulondre, den Finanzsekretär Dayras, Ministerialdirektor Elbel, Landwirtschaftsdirektor Lejage, Hafen- und Flußschiffahrtsdirektor Watier, Direktor Picquenard und Max Hoschiller. Zum Vorsitzenden der französischen Sektion ist der Unterstaatssekretär für Nationalwirtschaft Gignoux ernannt worden. Das Generalsekretariat wurde dem Gesandten Coulondre (Stellvertreter Hoschiller) anvertraut.

Der Verfassungsausschuß des österreichischen Nationalrates hat den großdeutschen Antrag angenommen, daß die Wahl des Bundespräsidenten noch im Oktober 1931, und zwar durch die Bundesversammlung anstatt durch allgemeine Volksabstimmung für die vierjährige Amtsdauer zu erfolgen hat. Wie verlautet, soll die Wahl bereits am kommenden Freitag stattfinden.

Lippe-Land

Mins 408

10635 suchen Arbeit

Die Arbeitsmarktlage in Lippe in der zweiten Septemberhälfte.

In der zweiten Hälfte des Monats September hat sich die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Detmold weiter verschlechtert. Die stärksten Zugänge an Arbeitsuchenden und Unterstützungsbeziehern weisen die Außenberufe auf, wie Ziegler, Bauarbeiter und Bauhilfsarbeiter. Das Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist mit geringen Ausnahmen überall befriedigend beschäftigt. Die weihnachtliche Belebung in der Nahrungsmittelindustrie, dem Konfektionsgewerbe und der Wäscheindustrie, die sich in früheren Jahren in diesem Zeitabschnitt bereits fühlbar bemerkbar machte, zeigte bisher nur schüchterne Ansätze. Die Kur- und Badesaison ist teilweise beendigt, wodurch bereits Arbeitskräfte freigesetzt wurden. In der Landwirtschaft ist die Kartoffelernte und auch die Rübenernte im Gange und bietet manche, wenn auch nur vorübergehende, Arbeitsmöglichkeit.

Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 30. September 10 635 gegen 10 227. Von diesen beziehen 6935 (6784) Unterstützung, und zwar 3050 versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 3885 Krisenunterstützung. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am genannten Stichtage 60. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende September insgesamt 1059, wovon 78 als Fürsorgearbeiter beschäftigt waren.

Die letzten 3 Tage

EP

Nutzen Sie die gewaltigen Vorteile aus, denn zu den EP-Preisen können Sie nur noch bis Sonnabend kaufen

Die Läger sind in allen Abteilungen neu sortiert Große Neueingänge besond. in Pullovern u. Westen

Alsberg

Detmold

Spendet für Eben-Ezer

Die Anstaltsleitung Eben-Ezer schreibt uns:

Wie alle Betriebe, so leidet auch die Anstalt Eben-Ezer unter den gegenwärtig obwaltenden wirtschaftlichen und finanziellen Nöten. Die Pflegegelder für Pfleglinge aus den umliegenden Ländern sind bedeutend gekürzt. Die Anstalt selbst hat — der Not der Zeit gehorchend — auch für Lippe und Schaumburg-Lippe die Pflegesätze um etwa 10 vom Hundert gekürzt, trotzdem diese bis heute weit unter dem Normalsatz standen. Dazu kommt, daß die Pflegegelder uns nur ganz langsam und verspätet überwiesen werden, sowohl von den Landeshauptkassen, den Kommunen und Verwaltungsämtern, als auch von Selbstzahlern. Wir haben die Löhne und Gehälter herabgesetzt und nach allen Seiten hin Sparmaßnahmen getroffen. Die Zahl der Pfleglinge ist bis heute von 308 auf 298 gesunken und wird vorläufig noch weiter sinken.

Wir bitten daher alle unsere Freunde, unsere Kollektanten und unsern Sammelwagen, der von morgen an wieder das Land durchfahren wird, nicht leer ausgehen zu lassen. Wir bedürfen zu unsern eigenen Kartoffeln noch etwa 1600 Zentner. — Wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl!

Schmelings Weltmeistertitel in Gefahr?

Ein humorvoller Landwirt. — Der „bedichtete" Kürbis.

Es ist allgemein bekannt, daß die Landwirte wenig rosig in die Zukunft schauen. Trotzdem gibt es viele, die sich mit einer tüchtigen Dosis Humor über die schweren Zeiten hinwegzuhelfen versuchen. So auch ein Landwirt aus Augustdorf, der einen gewaltig großen Kürbis geerntet hatte, den er an einen Markthändler verkaufte. Vorher aber hatte er sein säuberlich folgenden Vers auf den quittengelben Kürbis gemalt:

„Wenn euner twindig Pickerts ett
Und denn döt Dings tom Rodisch frett,
Den lot man ruhig wender freten,
De fall sek mol met Schmeling meten!"

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß der Mann der zwanzig echte „lippske Pickerts" und einen riesigen Kürbis als Dessert verspeisen kann, eine ernste Konkurrenz für die Weltmeister Schmeling sein würde. Vielleicht machen einmal ein paar eßlustige Mägen den Versuch, um nach bestandener Probe mit Schmeling in den Ring zu treten. Unser Rosenland Lippe würde zwei Weltmeister haben, einen im Pickert- und Kürbis-Essen und einen weiteren mit dem nötigen Schwergewicht. Weltmeister an die Front!

Detmold

— **Benutzt die Luftpost!** Die Luftpost — das neueste und schnellste Verkehrsmittel der Deutschen Reichspost — ist durch die Einrichtung neuer Fluglinien in letzter Zeit zu einer auch im Inland wohl zu beachtenden Versendungsmöglichkeit für Briefe und Pakete geworden. Der Zeitgewinn, der durch eine Luftpostversendung erreicht wird, ist in allen Fällen so erheblich, daß er die geringen Zuschläge vollkommen rechtfertigt. Leider wird von dieser Einrichtung nicht der Gebrauch gemacht, der ihr nach der Bedeutung und dem Zweck — Beschleunigung der Überkunft der Sendungen und Erhaltung unseres Vorsprungs im Luftfahrdienst — zukommt. Auskunft erteilen sämtliche Postanstalten an den Schaltern, die als solche kenntlich gemacht sind. Telephonische Anfragen werden für Briefe und Pakete beim Postamt Detmold vom Fernsprecher 2967 bereitwilligst beantwortet.

— **Kurse für Erwerbslose.** Voraussichtlich am 19. Oktober 1931 beginnen an der Staatl. Berufsschule in Detmold wieder Kurse für Arbeitslose, deren Teilnahme kostenlos ist. Es ergeht besonders an die jugendlichen Arbeitslosen die Aufforderung, sich recht zahlreich zu beteiligen. Es werden Kurse veranstaltet in Buchführung, Rechnen, Deutsch und Schriftverkehr, Einheitskurzschrift, Angewandte Geometrie, Wirtschaftskunde und Sozialpolitik, Gesundheitspflege und hygienische Volksbelehrung. Die Meldungen zu den Kursen werden nur bei den zuständigen Vermittlungsabteilungen des Arbeitsamtes bis zum 10. Oktober 1931 entgegengenommen. Tag und Stunde der Kurse werden demnächst noch bekanntgegeben. Der Kursus Nr. 7 beginnt voraussichtlich erst im Januar. Meldungen hierfür werden ebenfalls schon jetzt angenommen.

— **Die Passagier-Rundflüge,** die am Sonntag wegen des Maschinendefektes ausfallen mußten, werden voraussichtlich am kommenden Dienstag, 13. Okt., nachgeholt werden. Karten für weitere Flüge sind noch in der Zigarrenhandlung Mesch zu haben.

— **In das Handelsregister** ist unter Nr. 576 die Firma Photo-Zentrale Paul Wehking und als ihr alleiniger Inhaber der Kaufmann Paul Wehking, Hamburg, eingetragen worden.

— **Landestheater.** Als erster Lustspiel-Abend der Winterspielzeit geht morgen, Freitag, im Abonnement neu einstudiert das entzückende Lustspiel „Kean, oder Genie und Leidenschaft" von Alex. Dumas (Vater) in der Bearbeitung von Barnay in der Inszenierung von Geh. Intendanzrat Emil Becker mit dem neuverpflichteten ersten Helden Ronald Werkentin in der großartigen und übertragenden Titelrolle in Szene. Eine reizende Handlung aus dem Bühnenleben vor 100 Jahren, reich an kleinen Liebschaften, Intrigen und Händeln, um die wundervolle Figur des großen englischen Schauspielers Kean machen das Lustspiel zu einem der schönsten und erfolgreichsten der ganzen Bühnenliteratur heiteren Charakters. Bitte vergessen Sie nicht, zu abonnieren. Stattgefundene Abonnementsvorstellungen werden gutgeschrieben.

— **Der evangl. Landesverband weibl. Jugend** weist noch einmal hin auf seinen achtwöchentlichen Säuglingspflegekursus für Frauen und junge Mädchen. Der Kursus findet jeden Dienstagabend von 8—9½ Uhr im Diakonissenhaus Hofstr. 8 statt. Die Leitung liegt in den Händen von Herrn Dr. Pohl. Beitrag für den ganzen Kursus 3 Mark. Arbeitslose und Frauen von Erwerbslosen zahlen nur 1 Mark. Gleitstift und Notizbuch sind mitzubringen. Beginn am Dienstag, dem 13. Oktober. Anmeldungen an Erna Rode, Loacsche Straße 27.

Bad Salzuflen

— **In Untersuchungshaft** ist wegen Diebstahls, einer Meldung des Staatsanzeigers zufolge, der Kaufmann (Schausteller) Paul Dietrich, geb. am 10. 9. 02 in Wehrden, zu nehmen. Er hält sich verborgen. Es wird ersucht, ihn zu verhaften und ins nächste Gerichtsgefängnis einzuliefern.

— **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Medizinal-Drogerie und Parfümerie Georg Steinbrecher ist am 30. September das Konkursverfahren eröffnet worden.

— **Durchgehendes Gespann.** Aufregende Momente gab es gestern vormittag in den Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt, als aus Richtung Schötmar ein durchgehendes Gespann in vollem Galopp die Oster- und Marktstraße durchraste. Erst die die gärtnerischen Anlagen an der Steege abgrenzende Mauer stellte sich den Ausreißern, die einem Landwirt aus Wüsten gehörten, als Prellbock erfolgreich in den Weg. Außer einem mächtigen Loch in der Mauer war aber alles gut gegangen.

— **Die Zahl der Kurgäste** in den niedersächsischen Bädern hat nach einer privaten Feststellung folgende Höhe erreicht: Bad Nenndorf bis 18. 9. 7090 Gäste, Bad Oeynhausen bis 21. 9. 14 115 Gäste, Bad Pyrmont bis 24. 9. 16 388 Gäste, Bad Salzuflen bis 16. 9. 19 122 Gäste.

— **Vom Film in Bad Salzuflen.** Es wird sicherlich viel gelacht werden über den Film „Der falsche Feldmarschall", den die Kammerlichtlichtspiele zum Vergnügen der Einwohner auf ihr jüngstes Programm gesetzt haben. Schon der Umstand, daß die vergnügliche Begebenheit, die einem da a la „Hauptmann von Köpenick" serviert wird, wieder einmal ein Stückchen Militärleben bringt, gibt der Sache jenen Schwung und Schneid, der nun einmal mit allem, was Uniform trägt, unlösbar verknüpft ist. Gestehen wir's nun ein, der schneidige Leutnant hat immer noch so etwas Besonderes an sich, und wenn's dann über die gestrengen Vorgesetzten so ein bissel hergehen kann, so verfehlt das seine Wirkung nie, genau so, wie die in Filmoperetten so beliebte Verulkung trottelhafter Kleinstaatpotentaten, die immer wieder herhalten müssen, auch wenn sie in Wirklichkeit niemals irgendwelche Vorbilder gehabt haben. Hier platzt der falsche Feldmarschall in das Idyll einer einsamen Garnisonstadt, er läßt Alarm blasen, hält Felddienstübung und vernichtende Kritik, um schließlich seinem Neffen zu der ersehnten Verlobung mit dem niedlichen Töchterlein des Obersten zu verhelfen, und mit Glanz von der Stätte seines angemaßten Wirkens abzutreten, als der richtige Feldmarschall auf der Bildfläche erscheint. Das anzusehen macht viel Spaß, und so darf der Besuch der Kammerlichtspiele schon um dieses lustigen Stückleins willen angelegentlich empfohlen werden.

Schötmar

— **Sie formt sich allmählich!** Nämlich die Zukunft unseres Städtchens. Dem Vernehmen nach finden heute nach vorausgegangener Einladung im Landespräsidium Besprechungen über die Frage der Eingemeindung Schötmars statt. Wenn an dieser Besprechung Anhänger des Pro und des Contra teilnehmen und sich die gleichen Streitfragen wie in der letzten Stadtverordnetensitzung ergeben, dann wird das Landespräsidium über die „Einigkeit" der Vertreter Schötmars ein liebliches Bild gewinnen. Wir wollen im Interesse, unserer selbst hoffen und wünschen, daß die an dieser Verhandlung teilnehmenden Vertreter unserer Stadt — gleich welcher politischer Richtung sie angehören — die Sachlichkeit allem voranstellen und daß eine Plattform geschaffen wird, auf der eine segensreiche Entwicklung unserer aufwärts- und vorwärtsstrebenden Stadt möglich ist, zugleich aber auch den Erfordernissen entgegen kommt, die alle Einsichtigen an eine schon längst fällig gewesene Verwaltungsreform stellen. [27

— **Großes Pech** hatten am Dienstag die Besucher des hiesigen Kinos und die Leitung selbst. Die Filme waren ausgeblieben und die zahlreich erschienenen Besucher mußten wieder nach Hause wandern. Die Filmverleihgesellschaft, die die Lieferungsverpflichtung der Filme hatte, soll Pleite gemacht haben — eine Erscheinung übrigens, die leider heute nicht mehr selten ist. Das Publikum tröste sich bis zur nächsten Vorführung! [27

— **Recht gespenstisch** muten in den Abendstunden die Feuer auf den Kartoffelfeldern längs der Walhalla- und Wasserfuhrstraße an, die zum Verbrennen des bei der Ernte angesammelten Unkrauts angelegt werden. Für die Jugend beiderlei Geschlechts ein amüsantes Spiel, wenn sie gleich phantastischen Gestalten um die „Lagerfeuer" tanzen. Man erinnert sich der eigenen Jugend und eine kleine Sehnsucht, mitzutun und sich zu erfreuen an dem harmlosen Spiel der Jugend nimmt den erwachsenen Zuschauer gefangen. Man glaubt als Erwachsener ganz „Mann" zu sein und ist glücklicherweise doch mehr Kind, als man gezwungenermaßen zugestehen will. [27

Oerlinghausen

— **Unter zahlreicher Beteiligung** der hiesigen Bevölkerung wurde am Mittwoch der Kaufmann Joe Meyer zu Grabe getragen. Kameraden vom Kriegerverein, dem der Verstorbene ein langjähriges treues Mitglied war, gaben ihm das letzte Geleit. Am offenen Grabe des Friedhofs auf dem Tönsberg entwarf der Prediger ein fesselndes Charakterbild des Toten, schilderte dessen tiefe Vaterlandsliebe, seinen stark ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und seine sorgende Liebe um Gattin und Kinder. Joe Meyer, der Nachkomme einer seit 350 Jahren in unserer Bergstadt ansässigen Familie, war eine jener markanten Persönlichkeiten, die eine große Individualität ihr eigen nennen. Als Gründer und Geschäftsführer des Elektrizitätswerkes, das er stets zu fördern und zu bessern bemüht war, hat er sich große Verdienste um die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bergstadt erworben. Die Oerlinghauser Bevölkerung wird seiner stets ehrend gedenken.

— **Von der Wiege bis zum Grabe.** Das Standesamt registrierte im September 5 Geburten (2 Knaben und 3 Mädchen), 2 Eheschließungen und einen Sterbefall (landwirtschaftl. Arbeiter Friedrich Jonat, 66 Jahre alt, Kiffestift).

— **Segelfluggruppe gegründet.** Wie bekannt wird, haben sich auch in Oerlinghausen — angeregt durch die Flugübungen der auswärtigen Vereine — verschiedene Freunde des Segelflugsports zu einer „Sturmvogel"-Ortsgruppe (Flugverband der Werktätigen) zusammengeschlossen. Mit dem Bau eines Schulflugzeuges soll in nächster Zeit begonnen werden. Eine hiesige Firma hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, das Leinen für eine Maschine zu stiften. [50

— **Fahrrad gefunden.** In der Holterstraße wurde dieser Tage ein Herrenfahrrad (Marke „Lippia") gefunden. Eigentumsansprüche sind bis zum 15. d. Mts. auf dem Rathaus, Zimmer 5, geltend zu machen.

— **Bestandene Prüfung.** Die Gesellenprüfung im Schneidergewerbe bestand vor der zuständigen Prüfungskommission Herr Karl Westerheide mit dem Prädikat „gut". Der junge Gehilfe war bei Herrn Schneidermeister Warnecke in der Lehre. [50

— **Auf der Schutz- und Polizeihundprüfung** in Ubbedissen erhielt der Schäferhund des Herrn Rodewald, Hauptstraße, das Zeugnis „sehr gut" und die goldene Medaille. Vorführer und Dresseur des Hundes ist Herr Adolf Strate, Welschenweg. [50

— **Verein für Natur- und Heimatkunde.** Auf dem letzten Vereinsabend hielt Herr Studiosus Hülsmann-Essen einen interessanten Vortrag, der sich mit deutschen Pflanzennamen in Sage und Geschichte befaßte. Der fesselnde Vortrag dürfte allen Mitgliedern und Gästen gefallen haben. [50

Lage

— **Ueber den Betrieb des Freibades Werretanger** werden uns vom Stadtbauamt folgende Zahlen mitgeteilt: Das Bad wurde am 29. 5. eröffnet und am 15. 9. d. J. geschlossen. In 114 Badetagen, worin 2 Reinigungs- und 4 Festtage fallen, wurden 30 270 Besucher gezählt und 4843 Saisonkarten in 224 geschlossenen Klassen und 33 Badetagen, so daß die Gesamtzahl der Besucher 41 113 beträgt. Es besuchten das Bad 363 Personen im Tagesdurchschnitt, 500—1000 Besucher

Uebertriebene Zentralisation in der Krankenversicherung!

Man schreibt uns:

Die wirtschaftliche Notlage im Deutschen Reiche hat erhebliche Rückwirkungen auf die Sozialversicherung. Während Arbeitslosen- und Invalidenversicherung schon lange mit größten Schwierigkeiten kämpfen, hat sich die Krise in der Krankenversicherung erst im Laufe der letzten Monate besonders ausgewirkt. Die sich durch die Arbeitslosigkeit und Rückgang der Löhne immer mehr verringernden Beitragseinnahmen reichen nicht mehr zur Deckung der bisherigen Ausgaben der Krankenkassen aus. Unter diesen Verhältnissen ist es dringend erforderlich, daß auch in der Verwaltung der Krankenkassenversicherung weitgehende Ersparungen erzielt werden. Es ist nicht zu leugnen, daß namentlich bei den großen Ortskrankenkassen durch rationelleres Wirtschaften mancherlei Verwaltungsaufwendungen gespart werden könnten. Wenn aber angenommen wird, daß durch Zusammenfassung der verschiedenartigen Versicherungsträger, durch Zusammenlegung der Sonderkassen, insbesondere der Land-, Betriebs-, Innungs- und Ersatzkassen mit den Ortskrankenkassen Einsparungen zu erzielen wären, so ist dies ein großer Trugschluß. Würde diese Annahme zutreffen, so müßten z. B. große Ortskrankenkassen mit verhältnismäßig wesentlich geringeren Verwaltungskosten auskommen als kleinere Krankenkassen. Das Gegenteil ist der Fall. Je größer die Krankenkasse ist, desto größer sind im Verhältnis die Verwaltungsausgaben. Es ist recht bezeichnend, daß heute zahlreiche Ortskrankenkassen nicht wissen, wie sie die Mittel für die Verzinsung ihrer kostspieligen Verwaltungseinrichtungen aufbringen sollen. Um das Maß der hohen Verwaltungsaufwendungen müssen bei diesen Kassen die Versicherungsleistungen gekürzt werden, während gerade bei den kleineren Krankenkassen die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinsam aufgebrachten Beiträge fast ungeschmälert in Form von Leistungen an die Versicherten und ihre Familienangehörigen zurückfließen.

In der reichsgesetzlichen Krankenversicherung sind die persönlichen Beziehungen zwischen der Kasse und ihren Mitgliedern von großer Bedeutung, denn das Leistungsvermögen der Krankenkasse ist weitgehend abhängig von der verantwortungsbewußten Einstellung des einzelnen Versicherten zum Versicherungsträger. Bei kleineren Krankenkassen, insbesondere bei solchen Kassen, deren Mitglieder schon durch ihre Berufsarbeit in engster Verbindung miteinander stehen, ist dieser Gemeinsinn viel ausgeprägter als bei großen Kassengebilden, denen es an dem inneren Zusammenhalt ihrer Mitglieder fehlt. Infolgedessen ist der Ausgleich im Versicherungswagnis schon bei kleineren Versicherungsträger gegeben. Es ist daher eine natürliche Erscheinung, daß viele neben den Ortskrankenkassen bestehende Sonderkassen seit jeher bei weit geringeren Beiträgen wesentlich bessere Leistungen aufzuweisen haben als die großen Kassen. **Die kleineren Krankenkassen arbeiten also besser und wirtschaftlicher.** Bei ihnen steht nicht eine Kassenbürokratie die Verwaltung als Selbstzweck an, sondern hier herrscht eine verantwortungsbewußte Selbstverwaltung der Beteiligten, die in der arbeitenden Bevölkerung ihren Stützpunkt findet.

Eine Zusammenlegung der bestehenden Sonderkassen mit den großen Ortskrankenkassen würde den Verwaltungsapparat in der Krankenversicherung noch bürokratischer und schwerfälliger und vor allem noch kostspieliger gestalten, als er heute schon ist. Statt einer Verbilligung würde eine solche organisatorische Umgestaltung der Krankenversicherung eine Verteuerung um viele Millionen Mark bringen. Die neben den Ortskrankenkassen bestehenden Einrichtungen der reichsgesetzlichen Krankenversicherung müssen daher geschützt werden und in ihrem gegenwärtigen Bestande erhalten bleiben. Nicht aus übertriebener Zentralisation, sondern aus verständiger Zusammenarbeit und dem Wettbewerb der einzelnen Versicherungsträger miteinander kann der soziale Fortschritt erwachsen.

Eine Hans Albers-Anekdote

Hans Albers spielt die Hauptrolle in dem Richard-Eichberg-Tonfilm „Der Greifer", der heute erstmalig im Landestheater vorgeführt wird.

Hans Albers ist heute einer der populärsten deutschen Schauspieler. Er stammt, wie alle Prominenten, die als „Berliner" Schauspieler groß geworden sind, nicht aus Berlin. Er ist auch eine Ausnahme zu der Regel, daß alle guten Berliner aus Breslau kommen. Hamburg ist seine Vaterstadt, und die Vierlanden sind seine mütterliche Heimat. Seine Großmutter, eine rüstige Großbäuerin aus den Vierlanden, hat Hans, ihren jüngsten Enkel, ganz aus den Augen verloren. Sie weiß wohl, daß er Schauspieler in Berlin ist, hat auch in ihrer heimatlichen Dorfzeitung mal etwas über ihren Enkel Hans gelesen. Sie kann sich aber trotzdem so keine richtige Vorstellung von all dem, was man ihr erzählt, machen.

Kürzlich, als sie bei Albers senior zu Besuch war, kam das Gespräch auf Hänseken: „Nu sag mol, min Jung", sprach sie ihren Sohn Albers senior an, „wat makt dö Hans' Schuspiller schell he sin. Alle Jahrs kumm' Zirkus und Schwalleter tu us, aber Hans is nie dobül"

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 8. und 9. Oktober.

Am 8. Okt.: Nach Durchzug eines Regengebietes wechselnd bewölkt, wenig Niederschläge, mäßige bis frische westliche Winde, etwas kühler.

Am 9. Okt.: Zeitweise auffrischende und auf Nordwest drehende Winde, wolkig, einzelne Schauer, Temperaturen weiter sinkend.

*

Witterungsbericht vom 7. Oktober 1931.

Das isländische Tief hat nur noch geringe Bewegung. Eine ausgedehnte, gestern über England gelegene Regenfront ist bis zur Nordsee weitergewandert. Sie reicht im Süden bis zur Biskaya. Sie wird uns noch im Laufe des Tages oder in der Nacht erreichen. Im Rheingebiet fallen heute morgen bereits die ersten Niederschläge. Dahinter strömt mit starkem Druckanstieg kühlere Luft nach, die in Irland verbreitet Schauer brachte. Die Zyklone wird sich nur wenig nach Osten verlagern. Mit dem Herumschwenken des die Regenfront begleitenden Ausläufers kommen wir bald in den Bereich kühlerer Luft, bei deren Einbruch örtliche Gewitterbildung nicht ausgeschlossen ist.

*

9. 10. Sonnenaufgang 6.13 Uhr,
Sonnenuntergang 17.21 Uhr.

Eingabe an die Regierung:

Gegen eine Milch-Lieferungsgenossenschaft

An
die Lippische Regierung
Detmold.

Am 30. September d. J. erhielten wir hiesigen Milcherzeuger, die wir die von uns erzeugte Milch direkt dem Verbraucher zuführen, durch Herrn A. Schönlau, Remmighausen, unter Androhung des seitens der Lippischen Regierung zu erwartenden zwangsweisen Zusammenschlusses die Aufforderung, uns bis zum 15. d. M. freiwillig zusammenzuschließen zu einem Milchlieferungsverbande.

Dazu ist zu bemerken, daß dieser freiwillige Zusammenschluß bisher trotz mehrfacher Verhandlungen nicht zu erreichen war und daß er nie zu erreichen sein wird, denn er wird stets an dem hartnäckigen Widerstande der Genossenschafts-Molkereien scheitern. Von uns einzelnen Erzeugern, die wir bisher in jeder Weise einwandfrei gearbeitet haben, kann nicht gefordert werden, daß wir den Erfolg unserer Arbeit, die Generationen zurückreicht, einer Genossenschaft zum Opfer bringen. Gerade landwirtschaftliche Genossenschaften haben sich in vielen Fällen für den Landwirt als verderbenbringend erwiesen! In Lippe brauche ich nur auf den Pferdezuchtverband hinzuweisen — und auf die „Lisagrün"!!! Ueber die letztere ist wohl niemand besser unterrichtet, als Herr Oberregierungsrat Dr. Petri, der im Falle des Zusammenschlusses der Milcherzeuger in Lippe die höchste, letzte, entscheidende Stelle ist! Ich halte es für ganz ausgeschlossen, daß Herr Oberregierungsrat Dr. Petri die Verantwortung dafür übernehmen kann, auch nur einen einzigen Landwirt zwangsweise zum Ausbeutungsobjekt für eine Genossenschaft zu machen — und wenn sie im Augenblick noch so gut geleitet wird!

Zudem hat in Deutschland der Zusammenschluß auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens einen Umfang angenommen, der in allen seinen Folgen auch nicht annähernd zu übersehen ist! Bei den sehr großen Mängeln, die dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen in Deutschland anhaften, sollte jeder Landwirt sich davor hüten, seinen Betrieb durch die aus der Mitgliedschaft einer landwirtschaftlichen Genossenschaft sich ergebenden Belastungen zu beschweren. Ich sage noch einmal das Wort: „Lisagrün"!!!

Bietet schon der zu erwartende zwangsweise Zusammenschluß dem einzelnen Landwirt keine Aussicht auf einen Gewinn, so muß sich der Verbraucher fragen: „Was habe ich denn davon zu erwarten?" Bisher war es so, daß von der in Detmold gebrauchten Frischmilchmenge etwa zwei Drittel von den einzelnen Erzeugern an die Verbraucher direkt geliefert wurden. Und das war doch ein Verhältnis, von dem man allgemein sagt, daß es heute in Deutschland angestrebt werden solle. Etwa ein Drittel der benötigten Frischmilch lieferte die Molkerei. Ein jeder Verbraucher konnte die Milch haben, die er beziehen wollte. Wenn nun daran etwas geändert werden soll, so fragt es sich, was soll gebessert werden, und wie soll es gebessert werden? Durch zwangsweisen Zusammenschluß an die Genossenschaftsmolkerei ist kaum eine Besserung zu erwarten, denn die sauberste Milch des besten Anlieferers wird durch die weniger saubere eines nachlässigen Anlieferers verdorben. Genossenschaftsmolkereien müssen die Milch der anliefernden Genossen zusammenschütten, und keine hernach folgende molkereimäßige Bearbeitung kann die einmal in der Milch gelösten Ammoniakteilchen wieder entfernen! Weil sich das so verhält, darum sieht ja auch das Reichsmilchgesetz vor, daß in Sammelmolkereien zusammengeschüttete Milch erhitzt werden muß. Selbstverständlich hat eine so behandelte Milch viel von ihrem Wohlgeschmack verloren, ebenso von ihrem Werte hinsichtlich Verdaulichkeit und Bekömmlichkeit, und es wird durch die nachfolgende Tiefkühlung nichts wieder verbessert.

Wenn nun, allen Bedenken zum Trotz, die die Verbraucher bisher direkt beliefernden Erzeugerbetriebe zwangsweise an die Genossenschaftsmolkerei angeschlossen werden sollen, so wird die Molkereigenossenschaft zu erheblichen, umfangreichen und kostspieligen Erweiterungen und Neuinvestitionen gezwungen. Es erhebt sich die Frage: „Wer soll denn diese Kosten bezahlen, und wer soll sie verzinsen und amortisieren?" Ich denke, die Regierung ist darüber unterrichtet, daß für die Verbraucher eine Erhöhung des Milchpreises nicht erwünscht ist. Und die Lage der milcherzeugenden landwirtschaftlichen Betriebe dürfte der Regierung nachgerade auch nicht mehr so ganz unbekannt sein! So viel steht fest: Das beste ist die Belieferung der Verbraucher direkt durch den Erzeuger. Wozu also ein bisher nicht vorhandenes Zwischenglied einschalten, das diese Versorgung weder verbessert, noch verbilligt? Dabei ist es ganz selbstverständlich, daß die an Verbraucher direkt liefernden Erzeugerbetriebe ständig bestrebt sein müssen, die Qualität mit allen Mitteln, die eine fortschreitende Entwicklung bietet, zu verbessern. Tun sie das nicht, so fallen sie sofort der Konkurrenz zum Opfer. Wird nun unter Festsetzung von viel zu kurzen Fristen aber gesetzlich eingegriffen, so müssen eben, wie es ja auch schon vielfach geschehen ist, die fraglichen Erzeugerbetriebe durch Gewährung von Beihilfen instandgesetzt werden, den gesetzlichen Bestimmungen zu genügen. Das kommt dann immer noch billiger, und es entspricht auch mehr dem Interesse der Verbraucher, als das zwangsweise Zusammenschütten der Milch in Genossenschaftsmolkereien.

Ich möchte hiermit zum Schluß zum Ausdruck bringen, daß ich davon überzeugt bin, daß sowohl die Reichsregierung wie die Länderregierungen, wie auch alle in Frage kommenden Stellen das Beste wollen! Leider steht es aber fest, daß eine Reihe von Maßnahmen hernach bei der Durchführung ganz anders gewirkt haben, als beabsichtigt war. Ich spreche deshalb hiermit die Bitte aus, daß die Lippische Regierung meine Ausführungen auf ihre Berechtigung hin prüft. Ich glaube, diese Prüfung wird den Beweis für die Berechtigung meiner geäußerten Bedenken erbringen.

Hochachtungsvoll

G. Merckel.

Spielvereins Hohenhausen ist, ein arges Mißgeschick. Im Laufen kam der bedauernswerte junge Mann so unglücklich zu Fall, daß er sich das Schlüsselbein brach. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus Lemgo zugeführt. [20

Hohenhausen, 6. Okt. Zwei jugendliche Abenteurer. Gestern morgen mußte der Bäckermeister Dannenberger in Hohenhausen, als er seine beiden Lehrlinge wecken wollte, die Feststellung machen, daß diese im Laufe der Nacht sang- und klanglos in die Welt hinausgezogen waren. Sie haben ohne ein Zeichen der Wanderrichtung unter Mitnahme ihrer sämtlichen Habe im Dunkel der Nacht das Haus ungesehen verlassen können. Die inzwischen angestellten Ermittlungen haben noch nicht zur Feststellung ihres jetzigen Aufenthalts geführt. [20

Talle, 6. Okt. Gesellenprüfung. Der bei dem Maurermeister Fritz Arning in Talle in der Lehre stehende Fritz Diekmann bestand seine Gesellenprüfung mit „Gut". [20

Bösingfeld, 6. Okt. Gemeindevertretersitzung. In der letzten Gemeindevertretersitzung, zu der sämtliche Mitglieder und der gesamte Vorstand erschienen waren, begrüßte der Vorsitzende zunächst das neue Mitglied des Gemeindevorstandes. Herr Wilh. Brand dankt für die einstimmige Wahl und schließt daraus, daß er das volle Vertrauen der Gemeindevertretung besitze. Er verspricht, nach bestem Wissen zum Wohle der Gemeinde zu arbeiten. — Herr Wilh. Meier hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat zur Verfügung gestellt; als sein Nachfolger ist Herr Heinr. Friedrichs erschienen. Herr Friedrichs wird begrüßt und auf Grund der Gemeindeverfassung vom Vorsitzenden verpflichtet. — Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Schreiben der Regierung bzw. des Landrats wegen der neuen Sparkassensatzung, wurde der Gemeindevorstandsbeschluß, der den von der Regierung verlangten Abänderungen in bezug auf die Gewährung von gedeckten Krediten und Darlehn gegen Handschein Rechnung trug, einstimmig angenommen. — Für die endgültige Unterbringung der gesamten bei der Gemeindesparkasse für die Gemeinde laufenden Darlehn und Kredite hatte der Gemeindevorstand folgende Regelung zur Beschlußfassung vorgeschlagen: Der Schuldsaldo Ziegelei Fütig, der am 31. 3. 1931 9343 M. betragen hat, die Abtragung der restlichen Extertalbahnschuld von 10 096 Mk., der Grundstückskauf Hilker mit 527 Mk., die Arbeitslosenfürsorge mit 1665,53 Mk. und das Konto Wasserleitung mit 10 000 Mk. gleich zusammen 31 631,53 Mk. sollen mit 2 Prozent getilgt werden. Als vorübergehendes Darlehn für das Konto Wasserleitung, bis zur Umlegung auf die Interessenten, sind 9000 Mk. vorgesehen, ferner als Kassenkredit ein Betrag von 7000 Mk. Für das Konto Wasserleitung, insbesondere das vorübergehende Darlehn von 9000 M. für dasselbe, kommt noch ein ausstehender Zuschuß der Landesbrandversicherungsanstalt in Frage, um den sich die Umlage auf die Interessenten verringert. Dem Gemeindevorstandsbeschluß wurde einstimmig zugestimmt. — Auf das Vorkaufsrecht Aug. Eikermann, Bösingfeld, Aug. Potthast, Asmissen, wurde von der Gemeinde verzichtet. — Nach Schluß der öffentlichen Sitzung fand noch eine vertrauliche Aussprache statt.

Bösingfeld, 6. Okt. Die Kontrolle für die hiesigen Arbeitslosen findet, da die Zahl 100 überstiegen ist, ab Donnerstag, 8. d. Mts., wieder in Bösingfeld statt. Als Kontrollraum ist der alte Rathaussaal bestimmt. [12

Barenholz, 6. Okt. Silberne Hochzeit feierten am Dienstag die Eheleute Gastwirt Dohm. Dem beliebten Paare nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche! [61

Amt Blomberg

Wöbbel, 6. Okt. Ein alter Einwohner verläßt uns. Seit langen Zeiten sind hier im Ort die Familien Fritzemeier ansässig, die sich allerwärts Achtung zu erwerben verstanden. Der Letzte dieses Stammes verläßt unser Heimatdörfchen. Seit langen Jahren betreibt Herr W. Fritzemeier in Essen ein Baugeschäft. Die Firma steht in enger Verbindung mit der dortigen Industrie. Die Heimatliebe zog Herrn Fritzemeier immer wieder nach unserem Dörfchen, jedoch treibt ihn sein Beruf wieder zu seinem langjährigen Arbeitsfeld. Unserem lieben Mitbürger ein herzliches Lebewohl! [8

Steuerterminkalender für den Monat Oktober 1931

10. Okt.: Vorauszahlung auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuer f. d. 3. Viertel 1931. Die Höhe der Vorauszahlung ist aus den Bescheiden für 1930 zu ersehen. Keine Schonfrist. Für Landwirte gilt dieser Zahlungstermin nicht.

10. Okt.: Krisensteuer, soweit sie durch besondere Vorauszahlungsbescheide angefordert ist.

10. Okt.: Die Hälfte des veranlagten Zuschlags zur Einkommensteuer 1930, soweit er in den Bescheiden für 1930 angefordert ist und nicht schon am 10. 7. fällig war. Keine Schonfrist.

10. Okt.: 3. Gewerbesteuervorauszahlung 1931. Die Höhe ist in den Bescheiden für 1930 angegeben. Keine Schonfrist.

10. Okt.: Mit Schonfrist bis 15. Oktober: Umsatzsteueranmeldung und Vorauszahlung f. 3. Viertel 1931.

20. Okt.: Lohnsteuer und Krisenlohnsteuer für die in der Zeit vom 1.—15. Okt. gezahlten Löhne usw., soweit die abzuführende Steuer den Betrag von 200 Mk. übersteigt.

Für nicht rechtzeitige Zahlung der vorstehend genannten Steuerbeträge werden nach der Verordnung vom 25. Juli 1931 Verzugszuschläge von halbmonatlich 5 v. H. erhoben.

Zahlungen für die Finanzkasse Detmold können bei dieser selbst in den täglichen Kassenstunden von 8—12 Uhr, bei der Amtssparkasse in Horn und Schlangen, bei der Städt. Spar- und Leihekasse in Blomberg und Schieder und bei der Lippischen Landesbank, Nebenstelle in Oerlinghausen, Bad Salzuflen, Schötmar und Lage geleistet werden. Ferner können bei allen Postanstalten Einzahlungen auf das Postscheckkonto Nr. 49178 Hannover der Finanzkasse getätigt werden.

Erwünscht ist bargeldlose Ueberweisung auf die Konten der Finanzkasse bei der Reichsbank und Landesbank in Detmold und auf das Postscheckkonto 491 76 Hannover. In diesen Fällen ist genaue Angabe des Absenders, der Steuernummer, der Steuerart und des Zeitraumes, für den Zahlung geleistet werden soll, notwendig. **Ohne diese Angaben können Irrtümer in der Verbuchung nicht vermieden werden.**

Steuerrückstände bis zu 1000 M. werden alsbald nach Fälligkeit durch Postnachnahme eingezogen. Bei Nichteinlösung erfolgt Zwangsvollstreckung. Höhere Rückstände werden zunächst angemahnt.

Stahlhelmtreffen in Bielefeld verschoben

Die Bundesführer des Stahlhelms, Seldte und Düsterberg, sind, so schreibt uns der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, durch wichtige Besprechungen gerade in den Tagen vor der Wiedereröffnung des Reichstages so in Anspruch genommen, daß ihr Erscheinen in Bielefeld zu dem auf den 11. Oktober festgesetzten Wehrsporttreffen unmöglich ist. Der erste Bundesführer, Seldte, legt großen Wert darauf, anläßlich des Wehrsporttreffens nach Bielefeld zu kommen, und mit Vertretern der Wirtschaft und der Presse Fühlung zu nehmen, und er hat gebeten, das Treffen zu verschieben. Mit Rücksicht auf diesen Wunsch hat der Landesverband Westfalen beschlossen, den Zeitpunkt des Treffens auf einen späteren Termin zu verlegen, der noch bekannt gegeben wird.

Die bereits ausgegebenen Festschriften und Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Bund Königin Luise. Heute Donnerstag, 8.15 Uhr, im Kaiserhof Pflichtabend. Vortrag von Frl. von Dincklage über das „Arbeitsdienstjahr". Gäste willk.

Lage. Jungdeutscher Orden. Teilnahme der Schwestern und Brüder am Kreisbruderabend im Hotel Freitag, abends 8 Uhr.

Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V.

Am Freitag, 9. d. M., abends 8 Uhr, finden Monatsversammlungen unserer Ortsgruppen statt in:
Hörste: Lokal Windmann.
Hörstmar: Lokal Kuhlmann.
Leopoldstal: Gasthof „Zum Bahnhof" (Inh. Gravert).
Lieme: Lokal Wilhelm Steinmeier.

wurden gezählt an 23 Tagen, 1000—1500 an 8 Tagen, 1500—2000 an 1 Tag, über 2000 an 2 Tagen. Die höchste Besucherzahl betrug 2184 Personen. — Einen Zuschuß wird das Bad nicht erfordern. Es lag ein sehr ungünstiger Badesommer vor. Die außerordentlich starke Besucherzahl beweist daher, wie zwingend notwendig die Errichtung des Freibades war, sie zeigt aber auch, daß die Badenden mit der geschaffenen Einrichtung zufrieden waren. Hoffen wir für das nächste Jahr auf einen besseren Badesommer. Zur Zeit ist die Anlage für den Winter hergerichtet. Sofern die Wettervoraussagen zutreffen, kann darnach in diesem Jahre erstmalig wieder mit einer ordentlichen Eislauffläche gerechnet werden. Die Fläche wird eine Größe von ca. 1200 qm besitzen gegenüber etwa 1700 qm der Bruchpfuhlwiese. [27

— **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** beging in den letzten Tagen Herr Werkmeister Lehmeier in Firma H. Riekehof, Möbelfabrik. Dem Jubilar, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreut, wurden an diesem Tage herzliche Ehrungen zuteil. [28

— **In das Handelsregister** A ist zu Nr. 169 — Firma Steinbach & Co. — eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Horn

— **Nächtlicher Besuch in den Pfarrhäusern. In der Nacht zum Mittwoch in den beiden Pfarrhäusern in Horn ein unerbetener Besuch abgestattet worden. Unbekannte Täter drückten in den Dienstwohnungen der Pastore Finke und Weege Scheiben ein und gelangten so ins Innere der Häuser. Sie haben dort alles eingehend untersucht und zusammen 20 RM. erbeutet. Bei Herrn Pastor Finke erbrachen sie sogar einen Schreibtisch. Scheinbar ist es ihnen nur auf Bargeld angekommen, da sie keine anderen Gegenstände mitgehen hießen. Die sofort von den Hausbewohnern und der Kriminalpolizei aufgenommenen Untersuchungen waren ergebnislos.**

Alte Hansestadt Lemgo

— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Rudolf Naumann von hier, Breite Straße, feierten gestern in körperlicher Frische das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Die beiden Jubilare, die 10 Jahre in Amerika lebten, feierten das Fest im Familienkreise. Aus der Bürgerschaft gingen ihnen zahlreiche Glückwünsche zu, denen wir uns gern anschließen. [59

— **Der Bund Königin Luise** hielt gestern abend im Restaurant R. Mayer seine Pflichtversammlung ab. Es wurden sieben Schwestern in den Bund aufgenommen, die von Fräulein Uhmeyer verpflichtet wurden. Mitglieder des Bundes werden sich aktiv selbst an der Hilfsaktion für die Notleidenden der Stadt beteiligen und Kleidungsstücke sammeln, umarbeiten und aufs beste herrichten. [59

— **Über Rundfunkstörungen** wird in den letzten Wochen von hiesigen Rundfunkhörern lebhaft Klage geführt. Der Empfang vom Langenberger Sender ist besonders in den Abendstunden sehr schlecht. Immer kann man eine Wellenüberlagerung durch den Züricher und Rom-Sender feststellen. Hoffentlich wird die Reichspost bald für entsprechende Abhilfe Sorge tragen.

— **Das Marienstift** in der Stiftsstraße hat in den letzten Tagen ein neues rotes Dach erhalten. Die alten Dachziegel mit Strohunterlage wurden entfernt und die neuen durch Eingipsen gegen jede Witterungsunbilden geschützt. [59

— **Die Eisenbahnüberführung** an der Anstalt Eben-Ezer, von deren Reparaturbedürftigkeit wir schon vor zwei Wochen berichteten, muß sehr wahrscheinlich durch eine neue Brücke ersetzt werden. Die Firma H. Knoop-Höxter hat ihre Arbeiten eingestellt, da sich im Mauerwerk verschiedene große Risse vorfanden. Die Brücke wird vorläufig von einem Wärter bei Tag und Nacht überwacht; jeder Zug darf sie nur in langsamer Fahrt passieren. Es wäre zu wünschen, daß im Interesse einer erhöhten Sicherheit des Zugverkehrs bald eine gute Entscheidung getroffen würde. [59

— **Reicher Blumenflor auf dem Wochenmarkt.** Der Mittwochmarkt war sehr reichhaltig beschickt. Fast an allen Ständen wurden die letzten Herbstblumen, besonders Dahlien und Astern, zum Verkauf angeboten. Die Kauflust des Publikums war ziemlich mäßig. Es wurden folgende Preise notiert: Birnen 5—10 Pfg., Pflaumen 10 Pfg., Pfirsiche 35—40 Pfg., Apfelsinen Stück 15 Pfg., Zitronen 8 Pfg. pro Stück, Äpfel 5—10 Pfg., Kartoffeln 5 Pfg. (Zentner 2,30—3,00 M.), Möhren 8 Pfg., rote Beete 10 Pfg., Weißkohl 6 Pfg., Rotkohl 8 Pfg., Wirsing 8 Pfg., Rosenkohl 25—30 Pfg., Zwiebeln 10—15 Pfg., Porree 5 Pfg., Tomaten 5 Pfg., Bananen 35 Pfg., Eier 12 Pfg., Landbutter 1,40 M. [59

Barntrup

— **Aus den Vereinen.** Am Dienstag abend hatte die Ortsgruppe des E. V. N. zu einer gut besuchten Versammlung im Hotel „Deutsches Haus" eingeladen. Der Redner, Herr Bischoff, referierte über die Zinswirtschaft und führte anhand von Beispielen den Anwesenden die Macht des internationalen Großkapitals und ihre Bekämpfung vor Augen. Im Anschluß daran sprach der Redner über Zweck und Ziele der Bausparkassen, insbesondere des E. V. N. [57

— **Als gefunden** ist eine Holzkette gemeldet worden. Eigentumsansprüche sind beim Landrat in Detmold (Zimmer 16) geltend zu machen.

Blomberg

— **Die Stadtväter beraten.** Auf der Tagesordnung der für Freitag anberaumten Stadtverordnetensitzung stehen neben Grundstücksangelegenheiten die Ortssatzungen betr. Räumung der Mühlenbäche sowie Kanalisationsfragen. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 6. Okt. Von argem Mißgeschick ist in den letzten Tagen unsere Ziegelei Bergmann betroffen. Wiederum mußte ein wertvolles Pferd notgeschlachtet werden, da es durch eine Verletzung bzw. Anschwellung des Hinterbeines seinen Dienst nicht mehr versehen konnte. Allgemein freute man sich über das schöne Paßgespann. [39

Heidenoldendorf, 6. Okt. Ziegelmeister Schlüer †. An den Folgen einer bösartigen Lungenentzündung starb der in der Bürgerschaft bestens bekannte Herr Aug. Schlüer. Als Ziegelmeister genoß er in der gesamten Zieglerschaft die größte Anerkennung. Holte er sich doch stets seine Belegschaft aus der engeren Heimat und knüpfte stets ein enges Verhältnis mit seinen Leuten an. Dem Turnverein „Frisch auf", dessen Mitbegründer er war, hielt der Verstorbene seit 35 Jahren die Treue. Er ruhe in Frieden! Der Turnverein nimmt mit Fahne an der Beisetzung teil und tritt um 3 Uhr im Vereinslokal an.

Heiligenkirchen-Berlebeck, 7. Okt. Polizeiverordnung über das Kraftdroschkenwesen. Für die Gemeinden Berlebeck und Heiligenkirchen ist, wie der Staatsanzeiger mitteilt, eine neue Polizeiverordnung über das Kraftdroschkenwesen erlassen worden. Danach bedürfen alle Kraftfahrzeuge, die in den beiden Gemeinden zwecks Personenbeförderung aufgestellt werden sollen, der Zulassung des Landrats, der die Erlaubnis nur erteilen kann, wenn ein Bedürfnis vorliegt, der Nachsuchende die erforderliche Zuverlässigkeit besitzt und in ausreichendem Maße gegen die im Betriebe evtl. vorkommenden Fälle versichert ist. Zwei weitere Paragraphen grenzen die Pflichten des Unternehmers ein, die dieser in bezug auf Wagenhaltung und öffentliche Sicherheit zu erfüllen hat.

Heiligenkirchen-Schling, 6. Okt. Herbstzauber. Wohl selten hat uns der Herbst eine solche Farbenfülle beschert, wie in diesem Jahre. Die Sonntage des Monats Oktober haben diesen Reiz noch ganz bedeutend erhöht, so daß man im Augenblick im Zweifel ist, ob das Maiengrün unseres Teutoburger Waldes oder sein Herbstgold schöner ist. Wenn man von der Hohen Warte oder vom Hellberge auf die Umgebung blickt, so fehlt in der Farbenpracht kein einziger Farbton. Man wird an die Schulzeit erinnert, wo es um diese Zeit das Aufsatzthema gab: „Der Herbst als Maler." Ja, hier oben ließe sich jetzt darüber ein Aufsatz schreiben. Mögen recht viele ernstgestimmte und sorgenbeschwerte Menschen sich in diesen schönen Tagen für einige Stunden von der Hast des Berufslebens befreien, um noch vor dem rauhen Winter die wahrhaft „goldene Herbsteszeit" auf sich wirken zu lassen. Es ist dazu keine kostspielige Fahrt in andere Länder nötig, die „Lippische Schweiz" bietet im Augenblick Naturschönheiten genug. [30

Mosebeck, 7. Okt. Ein Diebstahl ist vor der Gastwirtschaft Brinkmann ausgeführt worden. Von einem dort aufgestellten Herrenfahrrad wurde eine Boschlaterne entwendet, deren eine Feder gesprungen und mit einem Draht geflickt war. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Gendarmerie.

Schönemark, 7. Okt. Ein kleiner Verkehrsunfall ereignete sich in der Nacht zum Montag. Ein Personenauto geriet auf der Nebenstraße über Gut Dörentrup ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Die Windschutzscheibe wurde zertrümmert. Ein Insasse erlitt leichte Schnittwunden am Arm. [2

Oberschönhagen, 7. Okt. Diebstahl. Einem hiesigen Landwirt wurden in einer der letzten Nächte aus dem Stalle drei 5 Wochen alte Ferkel gestohlen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Man sieht, daß auch die Unsicherheit auf dem Lande immer mehr zunimmt. [14

Eichholz-Remmighausen, 6. Okt. Am Sonnabendabend findet im Dreierkruge das Kaffeekränzchen für die Mitglieder des Konsums statt. Auch Angehörige sind dazu eingeladen.

Remmighausen, 7. Okt. Glück hatte ein Radfahrer, der sich am Dienstag hinter einen Lastzug gehängt hatte und von einem entgegenkommenden Kraftwagen beinahe überfahren worden wäre. Im letzten Augenblick gelang es ihm, in den Chausseegraben zu fahren. Er erlitt nur leichte Verletzungen. Dieser neue Fall, der schlimme Folgen haben konnte, sollte für alle Radfahrer eine Warnung sein. [2

Kohlstädt, 7. Okt. Ein rechtfarbenprächtiges Bild zeigt augenblicklich unser herrlicher Wald. Es ist geradezu eine Freude, diese Naturschönheit in den jetzigen schönen Herbsttagen erleben zu dürfen. Wer einmal den Wald von Kohlstädt bis zu den Externsteinen oder umgekehrt durchwandert oder mit der Straßenbahn durchfahren hat, der wird überrascht sein von der Farbenfülle, die sich dem Auge bietet. Darum hinaus in die köstliche und farbenbunte Herbstnatur. Die von dem Verkehrsverein angebrachten Wegeschilder und Zeichen bringen den Wanderer sicher und bestimmt an sein Ziel. [41

Kohlstädt, 7. Okt. Die Kartoffelernte geht ihrem Ende entgegen. Ueberall brennen jetzt im Felde die sogenannten Kartoffelfeuer ab. Die Ernte wird durchweg als gut bezeichnet. Der Städter ist bemüht, sich mit den begehrten Sandkartoffeln einzudecken.

Kohlstädt, 7. Okt. Seine Gesellenprüfung bestand vor dem Prüfungsausschuß der Malerinnung der Malerlehrling Gustav Richts von hier mit dem Prädikat „Gut".

Kohlstädt, 7. Okt. Endlich hat die Hauptstraße, die, wie wir wiederholt feststellten, sich in einem denkbar schlechten Zustand befand, eine neue Teerdecke erhalten. Wir begrüßen das! [2

Augustdorf, 7. Okt. Der Gemüseanbau unter Glas soll jetzt auch hier in größerem Ausmaß betrieben werden. Nachdem eingehende Informationen zum Teil an Ort und Stelle in Holland und den westdeutschen Anbaugegenden die Rentabilität solcher Anlagen gesichert erscheinen lassen, wollen einige hiesige Landwirte den Anfang machen und Frühgemüse, Gurken und Tomaten in größeren Mengen für die Märkte der umliegenden Städte unter Glas ziehen.

Amt Brake

Dudenhausen, 6. Okt. „Papa" Krohne 85 Jahre alt. Vor über 60 Jahren schon traf er an einem schönen Sommertage auf dem Papeschen Hofe in Dudenhausen ein. Seit 60 Jahren verrichtet er dort seine Arbeit. Bei dem Vater des jetzigen Domänenpächters Karl Pape, der heute selbst schon 72 Lenze zählt, trat er seinen Dienst an. Vor etlichen Jahren konnte der noch rüstige Alte seine goldene Hochzeit feiern; in derselben Frische gedenkt er demnächst die diamantene folgen zu lassen. Im Vorjahr erlitt der überall beliebte Papa Krohne noch einen Beinbruch, von dem er sich jedoch schnell erholte. Nun feierte er am verflossenen Sonntag seinen 85. Geburtstag. Wir wünschen dem Geburtstagskind noch lange Jahre bester Gesundheit und hoffen, daß er seiner täglichen Beschäftigung, nämlich die Rinderherde zu betreuen, weiter nachgehen kann. Möge das treue Dienstverhältnis, das stets zwischen den Angehörigen der Familie des Domänenpächters Pape und dem alten Papa Krohne geherrscht hat, allerorten Nachahmung finden. [54

Hohenhausen, 6. Okt. Silberhochzeit. Die Eheleute Gastwirt August Böke von hier feierten am letzten Dienstag das Fest der silbernen Hochzeit. Nachträglich herzlichsten Glückwunsch! [20

Hohenhausen, 6. Okt. Unfall auf dem Sportplatz. Am letzten Sonntag weilte der hiesige Sportverein zur Austragung eines Verbandsspieles in Almena. Kurz nach dem Anstoß ereilte den Schmiedelehrling Ignatz aus Herbrechtsdorf, der Mitglied des

Vor dem Richter

Schöffengerichts- und Amtsgerichtssitzung

Detmold, 7. Oktober.

Unter der Anklage des Diebstahls

standen der Arbeiter Ernst L. aus Bad Meinberg und der Reisevertreter S. aus Detmold. L. soll sich aus dem Betriebe der Witwe K. in Detmold das Getriebe einer Zündappmaschine und S. zwei Fahrräder angeeignet haben. Das Gericht trägt Bedenken, L., der noch nicht bestraft ist, wegen Diebstahls zu verurteilen, da die Sache zu unklar ist. Er wird freigesprochen. S. dagegen wird zu 30 RM. Geldstrafe verurteilt.

*

Der Unterschlagung

war der Kaufmann Wilhelm K. aus Detmold bezichtigt. K. hat ein Jahr lang in Lippe eine Autovertretung ausgeübt und zu diesem Zweck einen Vorführwagen auf eigene Rechnung gekauft. Der Kauf ging auf „Stottern". Es wurden im voraus eine große Zahl Wechsel ausgestellt, von denen aber nur ein Teil zur Einlösung gekommen ist. Im Laufe des Jahres 1930 ging dann das Geschäft in die Brüche. K., der nach Möglichkeit mit heiler Haut aus der Sache herauszukommen versuchte, hat dann seinen Vorführwagen, der Eigentum der verkaufenden Firma geblieben war, ohne Wissen der Firma abgesetzt. Er bestreitet, daß er damals eine Schädigung der Firma beabsichtigt habe. Tatsächlich hat der Angeklagte hinterher auch alles getan, um seinen Fehltritt wieder gutzumachen. Trotzdem bleibt der Firma ein Schaden von 3000 RM., den der Angeklagte noch abzudecken verspricht. Das Gericht läßt mit Rücksicht auf die Notlage des Angeklagten weitgehend Milde walten und verurteilt ihn nur zu 100 RM. Geldstrafe.

Wildernder Hund.

Fräulein Hedwig K. aus Schönemark hatte den Strafbescheid des Verwaltungsamtes angefochten. Sie war von dem Jagdpächter der Schönemarker Jagd angezeigt, weil ihr großer Schäferhund in der Jagd gewildert hatte. Fräulein K. behauptet, der wildernde Hund wäre nicht ihr Tier gewesen. Von einem Augenzeugen wird aber bekundet, daß er gesehen habe, wie der K.sche Hund vier Rehe verfolgte. Er habe den Hund verfolgt und gesehen, daß er in den Hof von K. gelaufen sei. Bei dieser Sachlage gibt es kein Entrinnen. Fräulein K. erhält 5 RM. Geldstrafe.

Ein merkwürdiger Verkehrsunfall.

Kaufmann Wilhelm N. aus Afferde war beschuldigt, einen Verkehrsunfall bei der Post verschuldet zu haben. Das Interessante bei dem Vorfall ist, daß beide Fahrzeuge, die sich kreuzten, besonders langsam gefahren sind. Keiner weiß deshalb auch recht, wie es möglich war, daß der Motorradfahrer schließlich mit dem Kopf durch die Scheibe des Autos von dem Beschuldigten „gesaust" ist. Da auch die anderen Vorschriften beachtet sind, erfolgt die Freisprechung des Angeklagten.

Er wollte ins Arbeitshaus.

Schließlich tritt ein alter Bekannter in der Person des früheren Kaufmanns Georg K. vor den Richtertisch. K., der dem Alkohol vollkommen verfallen ist, ist unzählige Male wegen Bettelns vorbestraft. Erst im vorigen Jahre hat es Arbeitshaus gegeben und im Juli d. Js. schon wieder 6 Wochen Haft. Der Richter weist darauf hin, daß K. doch im Juli versprochen habe, es solle jetzt das letzte Mal sein. K. meint, die Verhältnisse seien stärker als er. Er habe die Landstraße satt und sei zufrieden, wenn man ihn erneut ins Arbeitshaus stecke. Dazu entschließt sich das Gericht aber nicht. K. erhält erneut 6 Wochen Haft. [6

Aus den Nachbargebieten

Schüler als Diebe

mc. **Herford,** 7. Okt. **In letzter Zeit waren auf Tennisplätzen und in Turnhallen aus den abgelegten Kleidern der Turnenden und Spielenden Geldbörsen und Wertsachen gestohlen worden, ohne daß man eine Spur von den Dieben entdecken konnte. Beim Spielfest der Herforder Schulen ereigneten sich abermals Diebstähle, doch gelang es diesmal der Polizei, als Täter mehrere Volksschüler im Alter von 10 bis 14 Jahren zu ermitteln. Sie hatten das Geld für Kinobesuche und Leckereien ausgegeben. Trotzdem kamen sie diesmal noch mit einer Warnung davon. Der Führer der jugendlichen Diebesbande, ein 12 Jahre alter Schüler, wurde jedoch bald darauf bei einem neuen Diebstahl ertappt, als er am hellichten Tage aus einer Wohnung eine Geldbörse entwenden wollte. Der Unverbesserliche wird einer Erziehungsanstalt überwiesen werden.**

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche **„Franz-Joseph"**-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apotheken und Drogerien erhältlich. (1709

Im Hausflur überfallen und beraubt

Der Täter festgenommen.

mc. **Hannover,** 7. Okt. Ein verwegener Raubüberfall wurde, wie erst jetzt bekannt wird, vor einigen Abenden auf die Hausbesitzerin Margarethe Meyer verübt. Die Frau befand sich auf dem Rückweg zu ihrer Wohnung. Kaum hatte sie den Flur ihres Hauses betreten, als ihr ein hinter der Windfangtür versteckt gewesener junger Mensch entgegensprang, der Ahnungslosen eine Handvoll Pfeffer ins Gesicht warf und sich der Handtasche mit 239 Mark Mietsgeldern bemächtigte, um damit zu flüchten. Die Ueberfallene war, trotzdem sie kaum sehen konnte, geistesgegenwärtig genug, auf die Straße zu eilen und um Hilfe zu rufen. Passanten nahmen sofort die Verfolgung des flüchtigen Räubers auf, der bald darauf in dem Keller eines Hauses in der Dammstraße entdeckt und der Polizei übergeben werden konnte. Die Beute wurde bei ihm noch vorgefunden. Es handelt sich um einen 21jährigen Burschen. Die Ueberfallene mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Briefe an die Redaktion

(Ohne andere als die preßgesetzliche Verantwortung.)

Nationalstenographie oder Einheitskurzschrift?

Zu dem Thema Nationalstenographie oder Einheitskurzschrift nimmt in der Sonntagnummer dieser Zeitung ein Anhänger der „amtlich verordneten" Reichskurzschrift Stellung. Den Einheitskurzschriftlern scheint der geschäftsführende Bundestag der Deutschen Kurzschrift ob seines in jeder Beziehung glänzenden Verlaufes etwas auf die Nerven gegangen zu sein. Oder sollte der Sonntagsartikel der Notschrei einer wackelnden Schriftung sein? Nötig genug hat es die Reichskurzschrift sich nach Hilfe umzusehen. Wer wird aber eine solche Schriftung unterstützen wollen? Niemand!! Warum greift der Artikelschreiber gerade die Deutsche Kurzschrift an, während doch auch noch andere Schriftungen gegen die Einheitskurzschrift für eine wirklich leichte Kurzschrift kämpfen? Sollte die Einheitskurzschrift in der Deutschen Kurzschrift (National- und Internationalstenographie) ihren gefährlichsten Gegner sehen? Grund dafür ist genügend vorhanden. Auch im Sonntagsartikel prahlt die Einheitskurzschrift wieder mit Hunderttausenden von Unterrichteten (Mitgliedern) und Tausenden von Handelskammerprüfungen. Was die Zahl der unterrichteten Mitglieder angeht, so wird verschwiegen, daß über ¾ aller Lernenden nicht über die Anfänge hinauskommen. Wie es sich mit den Mitgliederzahlen verhält, davon wird der Verein Detmold der Einheitskurzschrift wohl ein kleines Beispiel geben. Ist doch seine Mitgliederzahl — nach unserem Wissen — im letzten Jahre auf fast die Hälfte gesunken, während der Verein für Deutsche Kurzschrift an Mitgliedern zugenommen hat. Im ersten Halbjahr 1931 hätten sich 2045 diesen Prüfungen unterzogen. Leider ist die Zahl derjenigen, die nicht bestanden haben, nicht angegeben. Man kann bei der Einheitskurzschrift mindestens 60 Proz. auf das Konto „Nicht bestanden" setzen. Wenn die Einheitskurzschrift meint, die leichte Erlernbarkeit ihrer Schriftung könne „in gar keiner Weise" angezweifelt werden, so glaubt ihr das kein Mensch, der in stenographischen Dingen Bescheid weiß. Die Reichskurzschrift hat zu ihrer Erlernung 369 (dreihundertneunundsechzig) Gedächtniseinheiten nötig. Allein die Bezeichnung des einen Lautes „ß" erfordert nicht weniger als 43 (dreiundvierzig) Gedächtniseinheiten. Unsere Deutsche Kurzschrift kommt mit insgesamt 50 (fünfzig) Gedächtniseinheiten aus. Davon sind 40 (vierzig) Zeichen. Auch benötigt unsere Deutsche Kurzschrift kein stenographisches Wörterbuch von vielen hundert Wörtern, wie es die Einheitskurzschrift nötig hat, um die Schreibung schwieriger Worte nachzusehen. Wir bitten die Reichskurzschrift, es uns doch gleichzutun, daß ihre Schriftung auch in 5—6 Stunden erlernt werden kann. Damit kann die Einheitskurzschrift am besten ihre leichte Erlernbarkeit beweisen. Wir haben schon seit langer Zeit Vergleichskurse gefordert. Wir brauchen, was die leichte Erlernbarkeit der Deutschen Kurzschrift (Nationalstenographie) anbetrifft, öffentliche Prüfungen mit der Einheitskurzschrift nicht zu scheuen. Das hat schon an unserem Bundestage in Detmold — in Anwesenheit namhafter Behördenvertreter — die Einführung von 7- bis 14jährigen Schülern in die Deutsche Kurzschrift (am 6. Sept. d. J. im Gesellschaftshause) bewiesen. Unsere stenographischen Vorführungen haben die Zustimmung weitester Kreise erhalten. Herr Dr. Neumann-Hofer, der sich ebenfalls von der leichten Erlernbarkeit der Deutschen Kurzschrift überzeugt hatte, wurde Mitglied unseres Vereins. Zu dem Wettschreiben sei gesagt, daß es sich um ein vereinsinternes Wettschreiben handelt, an dem sich einige Gäste beteiligt haben. Da es sich wegen der schweren wirtschaftlichen Lage nur um einen Bundesvertretertag handelte, in der Hauptsache also nur Vertreter der Landesverbände anwesend waren, kam ein Wettschreiben des Bundes nicht in Frage. Wie wäre es nun mit einem öffentlichen Vergleichskursus in Detmold, unter behördlicher Aufsicht, liebe Einheitskurzschrift? Wenn die Kurzschrift einmal später die Schreibschrift des gesamten Volkes werden soll, dann muß sie ebenso wie die heutige Lateinschrift international sein. Niemand darf gezwungen sein, neben der Kurzschrift für seine Sprache noch eine Langschrift oder eine andere Kurzschrift für den Schriftverkehr in anderen Sprachen anzuwenden. Durch die internationale Anwendung der Deutschen Kurzschrift auf alle Sprachen ist sie allen anderen Kurzschriften überlegen und macht sie zu der weltumspannenden Völkerverkehrsschrift. Zum Schluß weisen wir darauf hin, daß uns an einem Zeitungsgezänk wenig gelegen ist. Unsere Ideen werden sich auch ohne das durchsetzen.

Unser nächster Anfängerkursus beginnt am 16. Okt. Alles weitere ist aus der am Sonntag folgenden Anzeige in dieser Zeitung zu ersehen.

Verein für Deutsche Kurzschrift (Nationalstenographie) Detmold. Schließfach 79

Pottenhausen

Wilbasen ist ein Begriff geworden. Tradition und Erfolg haben ihn geformt. Pottenhausen schickt sich an, ihm den Rang streitig zu machen. Zum dritten Mal fand gestern der Markt statt, und man muß sagen, daß er von Jahr zu Jahr an Bedeutung zugenommen hat. Der idyllische Platz am Siekkrug, dessen Wirt wohl der eifrigste und geschickteste Förderer des Pottenhauser Marktes ist, und die günstige Verkehrslage haben die rasche Entwicklung gefördert. Wie in Wilbasen, so sieht man auch in Pottenhausen zahlreiche Zigeuner, die auf die Besucher eine starke Anziehungskraft ausüben.

Den Kram- und Zuckerbuden fehlten die Käufer, und selbst der billige Jakob mußte sich heiser schreien, ehe er ein paar Groschen loseiste. Auch der Viehmarkt litt unter der allgemeinen Geldknappheit. Aufgetrieben waren 120 Pferde (50 mehr als im Vorjahre), 220 Schweine und 10 Kühe. Verhältnismäßig guten Absatz fanden nur Schweine, und zwar zu lächerlich billigen Preisen. Man konnte 10 muntere Ferkel schon für 12 RM. haben! Das ist selbstverständlich ein ganz unmöglicher Preis und lediglich aus der großen Geldknappheit zu erklären.



Wie beim Pollhans, so gibt es auch in Pottenhausen einen Holzschuhtanz. An sich ist das eine schöne Sitte. Aber man sollte größere Sorgfalt darauf verwenden. Denn so ein Nationaltanz wirkt nur, wenn die entsprechenden Trachten hinzukommen. Wir möchten deshalb die Anregung geben, im nächsten Jahre etwas stilechter zu verfahren, dann wird auch der Pottenhauser Holzschuhtanz statt einer bloßen Attraktion zu volkstümlicher Bedeutung kommen. Unser Bild zeigt die drei jungen Paare, denen die Kapelle Baule-Lemgo aufspielt. Ganz links der Wirt des Siekkruges, Herr Radike.

Klatsch am Wohnwagen



Während die Männer um ihre „Prima-Pferde" handeln, vertreiben sich die Zigeunerweiber die Zeit auf ihre Art. Klatsch und Tratsch gibt es auch hier. Unser Photograph knipste diese beiden Frauen, die sich stundenlang über alle möglichen Dinge unterhielten und durch nichts aus der Ruhe zu bringen waren.

Zigeunerkinder



Es hielt schwer, diese kleinen Knirpse auf die Platte zu bringen. Und hatte man sie schließlich durch allerlei Versprechungen so weit, dann erschien wutschnaubend die Mama und brachte die Bande auf den Trab. Doch mit List und Tücke glückte es. Aber man sieht, daß die flinken Kerle im nächsten Moment schon wieder Reißaus genommen hatten. Vor dem Photographieren haben Zigeuner nämlich eine höllische Angst.

Schwan-Seifenpulver
jetzt nur 25 Pfennig
Schwan-Pulver ist zum Einweichen und Kochen jeder Wäsche, für Abseif-Arbeiten in Küche u. Haus noch immer das Beste!

in Ihrer bekannten

Sch 46a

Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche „Seifix" Paket 15 Pfg.

Zwei erstklassige, moderne
Konzertpianos
stets billig abzugeben. (7642
W. Braun, Blomberg, Langer Steinweg 1

Stätteverkauf
Beabsicht. meine Stätte **Pivitsheide B. L. 37** preiswert zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten; ferner ein **Grundstück**, ca. 6 Scheffelsaat groß, herrl. gelegen, direkt an den Eichholzer Quellen, sehr geeignet für Pensionen od. Villen und sonstige Baulichkeiten. Interessent. wollen sich melden bei **Frau Witwe Hannina Pivitsheide B. L. 45**

Schönes, geräumiges
Haus
mit freundl. Zimmern, reichlich Zubeh. hübsch. Zier- u. Gemüsegarten, z. 1. Nov. **zu vermiet.** Ruhige Lage. Zu erfr. unter Nr. 10801 in der Geschst. der Landesztg.

Stätte
mit 3—16 Scheffelsaat Land zu pacht. gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 10354 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Wohnung
2 Zimmer u. Küche in Berlebeck, geg. Verrichtung von Haus- und Gartenarbeit sofort abzugeben. (10360
Wwe. E. Arndt Berlebeck 51

Wohnung gesucht
Jung. Ehepaar mit 1 Kind sucht 3 Zimm. m. Küche u. Bad, möbl. i. Mittelp. von Detmold. Schriftl. Ang. m. Preis unter Nr. 10368 an die Geschst. der Landesztg.

Junge, solide Dame sucht per 15. Oktober in Detmold freundlich
möbl. Zimmer
mit Badbenutzung in **gutem Hause.** Bevorz. bei alleinst. Dame, sonst Familienanschluß erw. Schriftl. Offert. unter Nr. 10803 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Der nächste Viehmarkt
in **Detmold** findet am **20. Oktober 1931** statt.
Detmold, 5. Oktober 1931. (10338
Die Polizeiverwaltung.

Fischverkauf.
Der diesjährige Ertrag des **Norderteiches** an **Karpfen** und **Schleien** wird am (10344
Mittwoch, 21 Okt., von morg. 10 Uhr ab beim Entenkruge gegen sofortige Bezahlung versteigert.
Oberförsterei Schieder.

Bürgersteuer-Ordnung
Die von der Lippischen Regierung genehmigte Ortssatzung über die Erhebung einer Bürgersteuer im Bezirke der Stadtgemeinde Lage für das Rechnungsjahr 1931 (vom 1. 4. 1931 bis dahin 1932) hängt im Anschlagskasten „Amtliche Bekanntmachungen" im Rathause vom 6. Oktober 1931 14 Tage lang aus. Die Aushängung der Bürgersteuerordnung in dem vorstehend beschriebenen Sinne ist als ortsübliche Bekanntmachung anzusehen.
Lage, den 5. Oktober 1931.
Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister

Hoher Verdienst
Alleinvertrieb eines Konsumartikels der überall dringend benötigt wird für versch. Bez. noch zu verg. Tägl. Kasseneingänge. Gesich. Einnahme auf Jahre hinaus. Fachkenntn. nicht erforderlich. Haupt- oder nebenberufl. Kein Kundenbesuch. Verlang. Sie Prospekt B durch **„City" Frankfurt a. M., Schließfach 174.**

Wir suchen für unsere konkurrenzlosen **Erzeugnisse (Lebensmittel)** organisf.-bef.
Generalvertreter
ca. 500—1000 RM. zur Lagerhaltung erforderlich. Volle Selbständigkeit, garantierter Gewinn 38 Proz. (10340
Nährmittelfabrik „Ika", Leipzig N. 22, Hall. Str. 114.

Gelegenheitskauf!
Gelbfl. Speisekart. 2.75, weißfl. Kartoffeln sind die mehligsten. Hochprima großfl. **Futterkartoffeln** vom Sandb., nur 1.90, ab 5 Ztr. nur 1.80, auch frei Haus; abholbar: Donnerstag, 10—2 Uhr, Bhf. Horn-Bad Meinberg, Freitag, 10—2 Uhr, Bahnh. Remmighausen, 10—2 U. Bhf. Lemgo Sonnabend 10—2 Uhr, Bhf. Schötmar 3—5 U., Bhf. Lage 8—10 Uhr, Bhf. Detmold. Bestell. auf Saat der extraar. Erdgold, Eristling, Industrie u. deral. erbeten. 10304) **Wortmann**

Die vor der Preissteigerung gekauft. dick.
Futter-Kartoffeln
Ztr. M. 1.70, von 20 Ztr. an M. 1.60, sind **Freitag** von 8—12 Uhr **Bhf. Schötmar**, 1—5 U. **Bahnh. Lemgo** abzuhol.
Vogt, Fernruf 2907

Fournierpresse
gut erhalten, zu kauf. ges. Ang. m. Preis an
Friedrich Wienecke Bau- u. Möbeltischlerei **Elbrinxen i. L. Nr. 54**

Kaufe wenig gebraucht
DKW.- oder BMW.-Wagen
geschlossen. Eine Aga-Lim., 6/30, in gutem Zust., muß mit in Zahlung genom. werden.
Bad Salzuflen Wüstener Straße 98

Fixer Laufjunge
sofort gesucht.
Brinkmann Bruchstr. 4 am Markt

Welcher Malermeister wünscht einen (10342
15jähr. Jungen
in die Lehre zu nehm.? Wohnung u. Verpfleg. im Hause des Meisters ist Bedingung. Ang. an
Städt. Jugendamt Bielefeld, Viktoriastr. 2

2 Haus-Mädchen
nach auswärts f. Küche u. Haush. eines Restaurants gesucht. Vorstell. od. schr. Meld. (10347
Bielefeld Heeper Straße 50911

Sauberes Mädchen
für den ganz. Tag ges. **Frau Rechn.-Rat Specht** Schanze 126

2 jg. Mädchen
20 u. 21 J., suchen zum 15. Oktob. od. später Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Schr. Ang. unt. Nr. 10356 an die Geschst. der Landesztg.

Priman. sucht in ruh. Hause gute (10341
Pension
Off. unt. Nr. 508 an **Ann.-Exp. F. Wittbold Osnabrück**

Der schnellste Vermittler bei
Stellen-Angeboten
Stellengesuchen
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung

Diese Woche kostet
Frischer Schellfisch, 2-4 Pfd., ohne Kopf, Pfd. 32 Pf.
Frische Schollen, zum Kochen u. Braten, Pfd. 28 Pf.
Grüne Heringe . . . . . Pfd. 17 Pf.
Filet, ohne jeden Abfall . . . Pfd. 42 Pf.
Prima Vollheringe, Stück 5 Pf., 10 Stück 48 Pf.
Clemens Gutberlet
Detmold Lange Str. 8, Ecke Hornsche Straße, Paulinenstr. 21 Fernsprecher 3281
Lemgo, Mittelstr. 4 / **Blomberg**, Neuetorstr. 11 **Steinheim**, Marktstr. 10 / **Schlangen**, Detmolder Straße / **Schieder** Nr. 59 / **Bad Salzuflen**, Markt 10 / **Lage**, Bergstr. 10 / **Horn**, Mittelstr. 15

Zwangsversteigerung
Am **Freitag, 9. Okt. d. J., vorm. 10 Uhr** sollen in **Schwalenberg** folgende Sachen:
1 Schreibtisch, 1 Sofa 1 Chaiselongue, 1 große Stehlampe, 1 Radioapparat mit Lautsprecher, 1 Motorrad, 1 Auto, verschiedene Fahrräder, 1 Zentrifuge usw.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Treffpunkt Wirtsh. Richter.
Blomberg, 7. Okt. 1931. (10359
Buhrmester, Obergerichtsvollzieher.

Gebe in begrenzten Mengen mehrjährige
Kräuterlee-Pflanzen
für Herz- u. Nervenkrankheiten aus m. anerk. Kulturen z. Gewinnung d. eig. Teebedarfs an Liebhaber ab. 6 Pflanzen = RM. 3.—, genügen. Schriftliche Bestellungen werd. d. Reihe nach erledigt. Bei Versand Porto u. Verpack. extra. — **Jetzt günstige Pflanzzeit.** (10361
Ludwig Schlee, Heilkräuterkulturen, **Bokhagen** Post Kirchheide i. L.

Geld zu 3 Prozent
für 1., 2. und 3. Hypothek bei voller Auszahlung bis zu 80 Proz. des Taxwerts. Kauf- und Baugelder, Umbeleihungen. (10346
Verlag „Spritzer", Minden i. W., Weserstor

Landestheater
Freitag, 19.45 Uhr
Kean
oder
Genie und Leidenschaft
Der billigste Theaterbesuch i. d. Abonnement

Fast neue
Schrotmühle
mit Elevator preiswert **zu verkaufen**, Steindurchmesser 1 Meter.
W. Sprick, Mahdorf Post Brake i. L.

Gebr. Herd
zu kauf. gesucht. Anfr. unter Nr. 10393 an die Geschst. der Landesztg.

2000 RM
1. Hypoth., auf Grundstück von 16 000 Mark Brandkassenwert u. gr. Garten nur aus Privathand, auf sofort gesucht. Verm. zwecklos. Schriftl. Ang. m. Zinssatz amt. Nr. 10315 an **die Geschst der Ldsztg.**

1-2000 Mk.
geg. gute Sicherh. und Verz. sof. zu leih. ges. Schr. Ang. u. Nr. 10395 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Auslandsgelder
auf 1. Hypothek feste Zusage in 8—10 Tagen zu 6—7 Proz. Zinsen, Auszahl. 95—100 Proz. Schr. Ang. u. Nr. 10317 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Gute, junge (10248
Milchziegen
abzugeben
Krufe, Meierstr. 6.

Der Greifer
Hans Albers
Charlotte Susa
Weitere Mitwirkende
Milieu
Richard Eichberg
Hans May
Beiprogramm
Landes-Theater
Spieltage

Die sensationelle Kriminal- u. Ausstattungsrevue mit Schmiß, Tempo und überraschendem Endeffekt
als Kriminal-Kommissar von Scotland-Yard. Liebling des Publikums, besonders der Damen („Der Junge ist richtig" schreibt die Presse)
Eine schöne Frau, im Nebenberuf: Revuestar und Vamp
Margot Walter, Lotte Stein, Senta Soneland, Hertha v. Walther, Harry Hardt, Carl Ludwig Diehl, Eugen Burg, Erich Schoenfelder, Fischer-Köppe
Nachtklubs, Revuetheater und Dancings von London
Der Regisseur mit dem richtigen Publikumsgeschmack
Der Komponist der kessen Schlager
Ufa-Tonwochel — Wiener M.-G.-V. singt im Kurztonfilm
Das moderne Haus der Tonfilm-Attraktionen
Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag
Wochentags: 8 Uhr
Sonntags: nur 4 Uhr

Hans Grimm
VOLK OHNE RAUM
der Roman unseres Schicksals, erscheint am 15. Okt. in billiger Ausgabe. Bisher 25 RM., jetzt **8.50 RM.**, unverkürzt in einem Leinenbande. Vorbestellungen erbittet die Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung. Schnellster Versand nach auswärts.

Kleine Besitzung
in Detmold Salzuflen usw. zu kaufen gesucht. Schr. Off. u. Nr. 8935 an **Ann.-Exp. Bendel, Münster i. W.**

DIE ÜBER-FAHRT
ROMAN VON GINA KAUS
Im kleinen: Die Geschichte eines Mannes, dem seine Frau davonlief, und der ihr über den Ozean folgt, um sie aufs neue zu gewinnen – im großen: Der Roman eines Schiffes, das beladen ist mit tausend lebendigen Herzen, mit Glück und Trauer, mit Eifersucht und Haß, mit Gelächter und Tränen! Er beginnt im neuen Heft der Münchner Illustrierten.



Wo gibt es KAFFEE HAG
den coffeinfreien Bohnenkaffee?
Firma L. Dierks Wwe., Bismarckstraße
Firma O. Haferbeck, Bruchstraße
Firma J. Köster Wwe., Elisabethstraße
Firma Fr. Schmidt, Alexanderplatz

Bücher sind billig!
Wertvolle Bücher in ungekürzten Volksausgaben **2.85**
Jeder Band in Leinen . . . . .
R. H. Bartsch, Frau Utta und der Jäger
L. Feuchtwanger. Die häßliche Herzogin Margarete Maultasch.
Paul Keller, Marie Heinrich.
— Der Sohn der Hagar.
— Waldwinter.
Th. Mann, Die Buddenbrooks.
C. L. Schleich, Besonnte Vergangenheit. ungekürzt, mit sämtlichen Bildern
Frank Thieß, Die Verdammten.
Jak. Wassermann, Das Gänsemännchen.
Fr. Werfel, Verdi, Roman der Oper.
A. Zweig, Die Novellen um Claudia.
Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhdlg.

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Klavier-Unterricht
erteilt gründlich nach wie vor
Erich Försterling
Konzertpianist

Wer sucht Geld?
Darlehn, Hypotheken, Baugelder, Kaufgelder, Geschäftskredite auch gegen Möbelsicherheit
Schriftl. Angeb. unter Nr. 9980 an die Geschst. der Landeszeitung

Ungekürzte Ausgabe!
Franz Kugler
Friedrich der Große
Das berühmte von Adolf Menzel illustrierte Buch über Friedrich den Großen als Volksausgabe in solidem Geschenk-Leinenband
632 Seiten, 400 Bilder
RM. 4.80
Die bisherige Ausgabe kostet 25 M.
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen

2 Ratschläge
für die Schönheitspflege auf der Reise
1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhafte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. Creme Leodor — fettfrei in roter Packung; fetthaltig in blauer Packung — Tube 60 Pf. und 1 Mk., Leodor-Edelseife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.
2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen, mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mk., Kinderbürste 60 Pf., Chlorodont-Mundwasser 1 Mk.

Hermann Bauer
Lucie Bauer
geb. Vossiek
Vermählte
Horn i. L., 8. Oktober 1931
Südholz

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel
Fritz Pivit
im Alter von 76 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Pivit geb. Brinkmann
Bad Salzuflen, Breden, Herford, 7. Oktober 1931.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 10. Oktober, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Lange Straße 5 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Beerdigungen
Leichenüberführungen von und nach auswärts. Besorgungen prompt. [2053
Gebr. Fischer, Detmold, Fernruf 2343
am Hermannsweg. — Beerdigungs-Institut und Sarglager

Tagesspiegel

Die Frau im Erwerbsleben.

Ueber die Umgestaltung der Familie ist in den letzten Jahren viel geredet und geschrieben worden. Neuerdings hat Dr. Annemarie Nieneyer im Rahmen der Familienforschung der Deutschen Frauen-Akademie statistisches Material vor allem über die Stellung der Frau in der Familie und im Erwerbsleben zusammengetragen.

Nach ihren Untersuchungen waren in Deutschland im Jahre 1925 verheiratet, verwitwet oder geschieden 48,3% der weiblichen Bevölkerung. Es ergibt sich die interessante Feststellung, daß nur 12% der deutschen Frauen ledig bleiben. Da die Heiratsluft sich in Deutschland in den letzten Jahren gesteigert hat, kann man damit rechnen, daß die Zahl der ledigen Frauen allmählich abnimmt. Daß die Frau auch im Erwerbsleben eine wichtige Rolle spielt, wissen wir aus eigener Erfahrung. Von den 15,7 Millionen verheirateten Frauen sind 4,7 Millionen vollberuflich beschäftigt. Sie tragen durch ihrer Hände Arbeit zur Erhaltung der Familie bei. Nicht weniger als 28,7% der verheirateten Frauen betätigen sich also im Berufsleben. Glücklicherweise bedeutet die Berufsarbeit der verheirateten Frau heute nicht mehr Entfremdung von der Familie. Man kann im Gegenteil behaupten, daß die Berufsarbeit der verheirateten Frau beträchtlich zur Festigung des Familienlebens beiträgt. Die meisten verheirateten Frauen arbeiten selbstverständlich im Beruf ihres Mannes. Die „mithelfenden Familienangehörigen" machen mehr als die Hälfte aller erwerbstätigen Frauen aus.

Von einer Umgestaltung der Familie kann man also in der Tat sprechen. Früher gründete sich eine Familie auf ganz anderen Pfeilern als heutzutage.

*

Die Wandlung eines Diplomaten.

Man wird sich erinnern, daß der ehemalige polnische Ministerpräsident Graf Skrzynski vor einigen Tagen einem Autounfall zum Opfer fiel. Das Unglücksauto war von dem polnischen Militärattaché in Berlin, Oberstleutnant v. Morawski, gesteuert worden.

Morawski, der in der Berliner Gesellschaft ein großes Ansehen genießt und als einer der elegantesten Diplomaten gilt, hat in den letzten Wochen viele Schicksalsschläge ertragen müssen. Erst kurz vorher hatte er mit seinem Automobil in Deutschland ein Kind überfahren. Morawski nahm sich sein Mißgeschick so zu Herzen, daß er jetzt seiner diplomatischen Laufbahn entsagen will und sich in ein Kloster zurückzuziehen gedenkt. Diese Wandlung des polnischen Diplomaten wird in Berlin, wo er zahlreiche Freunde hat, viel besprochen. Wie viele polnische Offiziere, so hatte auch Morawski im Kriege in der deutschen Armee gedient. Als Garde-Kürassier-Offizier rückte er seinerzeit ins Feld. Mit dem deutschen Landadel im Osten stand er auf gutem Fuß. Es ist deshalb kein Wunder, daß man dem tragischen Mißgeschick Morawskis menschliches Verständnis entgegenbringt.

*

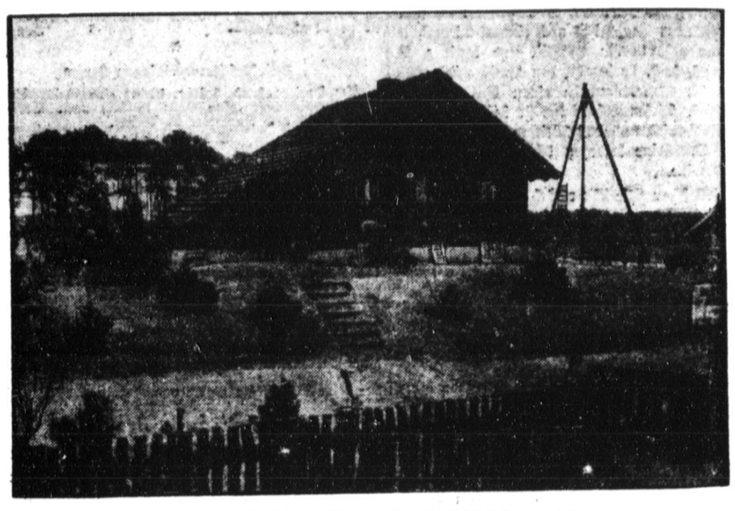
Antifaschismus in der Luft.

In den Abendstunden wurden neulich über Rom von einem unbekannten Flugzeug aus antifaschistische Flugblätter abgeworfen. Die Flugzettel forderten den italienischen König auf, das Volk vom Faschismus zu befreien. Selbstverständlich beschlagnahmte die Polizei alsbald alle Flugblätter. Die Fahndungsaktion nach dem unbekannten Flugzeug mußte wegen der Dunkelheit ergebnislos abgebrochen werden.

Dieser Flugblätterabwurf über Rom ruft die Erinnerung wach an die Tat des Antifaschisten Bassanesi, der am 11. Juli 1930 Mailand mit antifaschistischen Flugblättern bombardierte. Bassanesi entkam trotz wütender Verfolgung damals über die Schweizer Grenze. Sein Flugzeug zerschellte jedoch wegen des dichten Nebels im Gotthardgebiet. Der Flieger kam mit knapper Not mit seinem Leben davon. Obwohl man kaum angeben konnte, welchem Gesetze er zuwidergehandelt hatte, wurde er vom Schweizer Bundesgericht zu einer kurzen Freiheitsstrafe verurteilt.

Solche „Freiheitsflüge" über italienischem Gebiet sind mehr als sportliche Heldentaten zu werten denn als politische Aktionen. Das Regiment Mussolinis wird man durch einen Flugblätterregen über die Großstädte wahrscheinlich nicht erschüttern.

Reichsregierung baut „Probe"-Häuser für Erwerbslose



So werden die Siedlungshäuser für Arbeitslose aussehen,

die gemäß dem Siedlungsprogramm der Reichsregierung errichtet werden. Die ersten Probebauten dieser Holzhäuser stehen in Berlin-Stahnsdorf und sind vorerst von Baufirmen errichtet worden, während die folgenden Häuser von den Arbeitslosen selbst gebaut werden sollen. Die Häuschen umfassen eine Wohnküche, zwei Schlafkojen und Räume für Haustiere. Ein Morgen Land gehört dazu, der den Siedlern später ihre Nahrung liefern soll. Verglichen mit den schlechten Wohnungen in Mietskasernen, in denen viele Arbeitslose hausen, sind diese Häuschen ideale Wohnstätten.

Die privaten Bausparkassen

Mit dem 1. Oktober ist die Beaufsichtigung der privaten Bausparkassen durch das Reichsaufsichtsamt der Privitversicherung in Berlin auf Grund des Gesetzes vom 6. Juni 1931 in Kraft getreten. Es ist hierbei zu unterscheiden zwischen denjenigen Bausparkassen, die zum geschäftsmäßigen Betriebe von Depot- und Depositengeschäften berechtigt sind (Gesetz vom 26. Juni 1925) und solchen, welche dieses Recht nicht besitzen. Die erstgenannten Bausparkassen bedürfen für ihren weiteren Geschäftsbetrieb keiner besonderen Erlaubnis. Sie haben jedoch dem Reichsaufsichtsamt den Nachweis für ihre Berechtigung zum geschäftsmäßigen Betrieb von Depot- und Depositengeschäften zu erbringen und sodann im Oktober ihren Geschäftsplan und sonstige Unterlagen einzureichen.

Die übrigen Bausparkassen, die bisher nicht das Depot- und Depositenrecht besaßen und ihre Geschäfte weiter betreiben wollen, bedürfen der Zulassung. Sie können, wenn sie im Oktober einen Antrag auf Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb stellen, bis zur Entscheidung über diesen Antrag den bisherigen Betrieb fortsetzen.

Das Reichsaufsichtsamt kann die Inhaber und Geschäftsleiter von Bausparkassen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen durch Ordnungsstrafen anhalten. Inhaber und Geschäftsleiter, die bisher das Depotrecht nicht hatten, ihren Geschäftsbetrieb aber, ohne Zulassung zu beantragen, fortsetzen, machen sich strafbar.

Waentig sitzt bei der Volkspartei

Der aus der Sozialdemokratie und aus der sozialdemokratischen Fraktion des preußischen Landtags ausgeschiedene frühere preußische Innenminister Professor Dr. Waentig, der sein Landtagsmandat nicht niederlegte, hat das Landtagspräsidium ersucht, ihm einen Abgeordnetensitz zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei anzuweisen.

Die Reichssteuereinnahmen im August 1931

Im Monat August 1931 betrugen die Einnahmen des Reiches aus den Besitz- und Verkehrssteuern 495 Millionen RM. und aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 239,1 Millionen RM. In den August 1931 fielen Vorauszahlungen für die Vermögenssteuer und die Industrieaufbringungsumlage. Ferner erscheint im August erstmalig das Aufkommen aus der Krisensteuer mit einem größeren Betrage. Im übrigen wurden die August-Einnahmen durch die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs bei den Geldanstalten sowie durch die Einführung der Verzugszuschläge und die erhöhten Verzugs- und Stundungszinsen beeinflußt, so daß das erhebliche Minderaufkommen im Juli durch das Aufkommen im August wenigstens zum Teil wieder ausgeglichen worden ist.

Gegenüber August 1930 sind im August 1931 an Besitz- und Verkehrssteuern 17,2 Millionen RM., an Zöllen und Verbrauchsabgaben 11,7 Millionen RM., im ganzen 28,9 Millionen RM., weniger aufgekommen. Dieses Minderaufkommen ist hauptsächlich durch die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage verursacht worden.

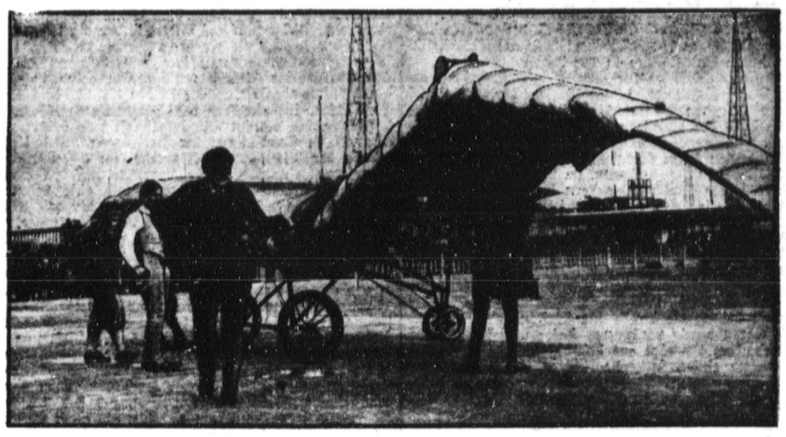
Zahlungseinstellung eines Braunschweiger Bankhauses.

Das Bankhaus M. Gutkind & Co. in Braunschweig hat gestern seine Schalter geschlossen. Man beabsichtigt eine ruhige Liquidation durchzuführen, die es ermöglicht, die Verluste der Gläubiger einzuschränken.

Der spanische Ministerpräsident Zamora hat seine Demission nach einer Aussprache wieder zurückgezogen.

Vorzeitiges Ergrauen des Haares verhindern Sie durch regelmäßige Haarpflege mit Schwarzkopf-Extra und „Haarglanz". Nachspülen mit „Haarglanz" (das jedem Beutel Schwarzkopf-Extra beiliegt) kräftigt das Haar und festigt es in seiner Struktur. Es bleibt stets gesund und schön und widerstandsfähig gegen schädliche Einflüsse.
Schwarzkopf-Extra mit „Haarglanz" und Schaumbrille gibt es für helles Haar, für dunkles Haar und „Extra-Blond".

Lilienthals Schwingenflugzeug soll wieder fliegen



Der greise Gustav Lilienthal, der Bruder Otto Lilienthals, vor seinem Schwingenflugzeug auf dem Tempelhofer Flughafen, Berlin.

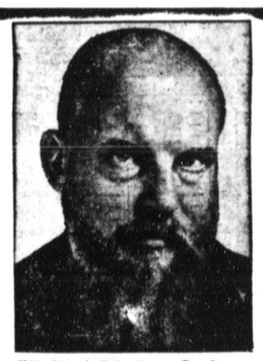
Der Flugveteran Gustav Lilienthal, der Bruder und Helfer des ersten Segelflugzeug-Konstrukteurs Otto Lilienthal († 1896 durch Absturz), hat sein eigenartiges Schwingenflugzeug wiederherstellen lassen und will in Berlin die Versuche wieder aufnehmen. Das Schwingenflugzeug war seinerzeit bei einem Unwetter schwer beschädigt worden.

Berühmte Bauwerke auf den neuen Wohlfahrtsbriefmarken



Das alte Rathaus in Breslau. Der Zwinger in Dresden. Das Holstentor in Lübeck. Das Heidelberger Schloß.

Die Reichspost gibt eine neue Serie von Wohlfahrtsbriefmarken heraus. Die Marken tragen die Bilder von berühmten Bauten alter deutscher Städte.



Ministerialdirektor Kaestner,

der langjährige verdienstvolle Leiter der Volksschulabteilung im preußischen Kultusministerium hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, da er bereits seit längerer Zeit leidend ist. Die moderne Volksschule hat ihre heutige Ausgestaltung Ministerialdirektor Kaestner zum großen Teil zu verdanken

Eine Elfjährige irrte 10 Tage lang durch Berlin



Hertha Mietzner,

das 11jährige Töchterchen eines Bäckermeisters in dem Berliner Vorort Nikolassee, wurde im Osten Berlins aufgegriffen, nachdem das Kind 10 Tage lang in Berlin umhergeirrt war. Das Mädchen war von zu Hause fortgelaufen, weil es wegen seiner schlechten Schulleistungen Angst vor Strafe hatte.

Gastod einer Familie

Auf dem Gutshof Kochanietz bei Kosel (Oberschlesien) wurde gestern früh der Dampfpflugführer Jemelka vermißt. Als er nach längerer Zeit immer noch nicht erschienen war, stieg man durch das Fenster in seine Wohnung ein. Die aus fünf Köpfen bestehende Familie wurde bewußtlos in ihren Betten vorgefunden. Ein Arzt stellte eine Kohlenoxydgasvergiftung fest. Die drei Kinder des Ehepaars im Alter von 5—8 Jahren waren bereits tot. Ihre Eltern wurden sofort in das Koseler Krankenhaus gebracht, wo Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, die aber bis 12 Uhr mittags ohne Erfolg blieben.

Das Wrack des Katapultflugzeuges der „Bremen" gefunden.

Das Katapultflugzeug der „Bremen", das in der Cobequid-Bay abstürzte, wurde vollständig zertrümmert in der Nähe des Ufers aufgefunden. Die Postsäcke trieben in der Nähe auf dem Wasser. Die Leichen der Flieger konnten bisher noch nicht gefunden werden.

Torben soll die Firma retten

Roman von Lola Stein

2

Entlassen.

Jochem Geest verläßt die Bank heute viel später als sonst. Er fürchtet sich vor dem Nachhausegehen, ängstigt sich vor den blauen Augen seiner Frau.

Wie soll er es ihr sagen?

Es ist unmöglich, ganz und gar unmöglich, daß Dorothea die Entlassung erfährt.

Er hat noch ein halbes Jahr vor sich. Früher kann man ihn nicht auf die Straße setzen. Dann aber . . .

Michael Sturm hat viele gute Worte zu ihm gesprochen. Ihm die Situation geschildert, wie sie ist. Er versteht sie. Begreift den rücksichtslosen, unternehmenden Mann mit dem brutalen Blick und seine Forderung. Aber daß Michael Sturm dieser Persönlichkeit so sehr erlegen ist, daß er sich von diesem Harald Torben hat einwickeln lassen, das faßt Geest nicht.

Die Auskünfte waren zum Teil überschwenglich, zum Teil abfällig. Schon das mußte stutzig machen. Aber der Bankier hat scheinbar nur die guten behalten und die schlechten vergessen. Dieser Harald Torben hat förmlich suggestive Gewalt über den alternden Mann, der durchaus und um jeden Preis wieder in die Höhe will, der sich krankhaft ängstigt hat bei der Vorstellung, sein altes Bankhaus könne zu den Opfern dieser unbarmherzigen Zeit gehören.

Er will ihm helfen beim Stellungsuchen, hat Michael seinem Prokuristen versprochen. Jochem Geest aber weiß, daß ein Mann in seinen Jahren heute keinen neuen Posten finden kann. Mit den besten Zeugnissen, den herrlichsten Empfehlungen nicht.

Vor vierundzwanzig Jahren hat er schon einmal seine Existenz verloren. Er hatte seine eigene Firma nicht halten können. Damals war er mit seiner Frau und dem Jungen nach Berlin gezogen. Vielleicht konnte man in der Residenz eher eine gute Stellung finden als in der Kleinstadt. Dorothea hatte ihre einstige Schulfreundin Senta aufgesucht, die die Frau des Bankiers Sturm geworden war. Senta Sturm hatte sich der Freundin angenommen, Jochem eine Position im Geschäft ihres Mannes verschafft. Sehr schnell hatte er sich emporgearbeitet. Immer haben die beiden Männer sich vertragen. Durch Krieg und Inflation haben sie ihr Schiff gemeinsam und in bester Uebereinstimmung gesteuert. Im letzten Jahr erst hat Michael Sturm sich verändert, war meistens anderer Meinung als sein alter Mitarbeiter. Und nun hat Harald Torben die beiden ganz und für immer getrennt.

„Entlassen!" sagt Jochem Geest wohl zum zehnten Male vor sich hin.

Schwerfällig steht er auf, schließt ab. Verläßt das Bankhaus. Geht in tiefster Verzweiflung den Weg bis zur Untergrundbahn, um endlich heimzufahren.

Sein Häuschen steht in der Nähe der Sturmschen Villa, in Halensee. Senta Sturm hat der Freundin dieses Haus einst für billige Miete überlassen. Es gehörte zu ihrem Erbteil. Später hat Jochem es von Michael erworben, als Senta schon tot war. Er denkt wieder an sie, die gütige Frau. Wenn sie noch lebte, hätte diese Entlassung nie Wirklichkeit werden können. Aber die zweite Frau Sturm . . .

Kurz vor dem Haus beschließ Jochem Geest, vorläufig zu schweigen. Dorothea darf nichts erfahren, und auch seine Tochter soll noch nichts wissen. Er will ihr ihre junge Unbekümmertheit nicht rauben. Sie ist Senta Sturms Patenkind, hat ihre erste Jugendzeit ebenso viel in der Sturmschen Villa verbracht wie in dem Haus ihrer Eltern. Nach Senta Sturms Tod und mit dem Einzug der zweiten Frau hat sich das alles geändert. Nun war Hans-Jürgen ein weit häufigerer Gast in dem kleinen Haus der Geests. Mit Detlev Geest ist Hans-Jürgen über eine gute Kameradschaft nie hinausgekommen, aber die Kinderfreundschaft mit Senta Geest hat bis zum heutigen Tag gehalten.

Jochem Geest sitzt seiner feinen, blassen, herzkranken Frau am hübsch gedeckten Abendtisch gegenüber. Sie fragt besorgt, warum er nicht ißt? Er hätte schon eine Kleinigkeit im Büro zu sich genommen, lügt er.

Senta sieht ihn aufmerksam an. Ihren klugen Augen entgeht nicht, daß dem Vater etwas Besonderes widerfahren ist. Vorsichtig forscht sie.

Er erzählt von den Veränderungen im Geschäft. Daß sie auch ihn betreffen, verschweigt er. Aber daß er dem neuen Chef nicht mit freundlichen und vertrauenden Gefühlen gegenübersteht, begreifen die Frauen.

Gedrückte Stimmung herrscht.

Senta zieht sich sehr bald in ihr Zimmer zurück. Sie hat zu arbeiten.

„Warum hat Hans-Jürgen mir von dem allen kein Wort gesagt?" denkt sie unablässig.

Sie kann nicht arbeiten.

Sie stützt den Kopf in die Hand und denkt an den Freund.

Jochem hat die Zeitung vorgenommen. Er hält sie breit auseinander. Sie verbirgt sein Gesicht vor den liebevollen Blicken der zarten Frau, die ihm weh tun, vielleicht heute zum allerersten Male ihn schmerzen. Er mag sie nicht ansehen.

„Wie soll es werden?" denkt er.

Dann fragt er nach dem Jungen. Dorothea weiß nicht, wo er ist. Detel, die große Sorge der Eltern. Der lachende Leichtsinn, dessen dumme Streiche die Mutter stets verzeiht. Dem sie immer wieder heimlich erspartes Geld zusteckt, wenn er mit bettelnden Augen und leeren Taschen vor ihr steht.

„Ihm will ich es sagen", denkt Jochem. „Denn nun muß er sich ja ändern, ernster, vernünftiger werden. Endlich Geld verdienen, statt Schulden zu machen. Vielleicht für uns alle arbeiten."

„Was ist dir, Jochem?"

„Was soll mir denn sein?"

„Du hast doch eben so tief geseufzt?"

„Ach, ein paar dumme Gedanken. Man weiß ja nicht, wie die Zusammenarbeit mit dem neuen Chef werden wird. Und die ganze schwere Wirtschaftslage! Aber mach du dir nur keine Sorgen, Thea. Es wird schon alles werden."

Sie streichelt seine Hand.

Er entzieht sie ihr, um wieder die Zeitung vor das verstörte Gesicht zu halten.

Harald Torben.

Lia empfängt den Gast in ihrem kleinen blauen Salon. Sie ist für die Dauer von zwei Minuten mit ihm allein.

Er freut sich über das schöne Bild des blauen Zimmers mit den erlesenen Möbeln aus glänzender Birke, in dem die schlanke, blaugekleidete Frau steht und ihm entgegenlächelt.

„So schön wie heute habe ich Sie noch nie gesehen, gnädige Frau!"

Sein Mund ruht länger auf ihrer Hand als sonst. Seine Augen sprechen beredter.

„Ich wünsche Ihnen und meinem Mann Glück zu der neuen Verbindung, Herr Torben. Ich glaube ganz fest an den großen Erfolg."

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau, in Zukunft sollen sich alle Ihre Wünsche erfüllen, dafür werde ich sorgen."

Sie nimmt seine lächelnden Worte ganz ernst als Versprechen.

Die Herren kommen. Man plaudert. Dann meldet der Diener, daß serviert ist.

Sie speisen zu vieren. Lia und Torben beherrschen das Gespräch. „Endlich einmal etwas anderes als unsere Kreise, als die ewigen geschäftlichen Debatten", denkt die Frau befreit.

Harald Torben kommt aus der großen Welt. Er kennt fast die ganze Erde. Geborener Oesterreicher, mit den liebenswürdigen Formen seines Landes, der ritterlichen Galanterie im Verkehr mit Frauen. Hat lange in Amerika gelebt, und fühlt sich diesem smarten, tüchtigen Volk innerlich sehr nahe. Von hundert Schauplätzen erzählt er hundert verschiedene Begebenheiten. Alles klingt interessant aus diesem Mund. Lia ist entzückt.

Beim Mokka, der wieder im Salon der Hausfrau genommen wird, bringt Hans-Jürgen die Unterhaltung auf geschäftliche Dinge.

„Mein Sohn zeigt plötzlich ein mir ganz neues Interesse für unsere Firma", meint Michael mit einem ein wenig schmerzlichen Lächeln. Er hat unter Hans-Jürgens Gleichgültigkeit gegen seine Lebensarbeit gelitten und sich nie klar gemacht, daß die Entfremdung zwischen ihm und seinem Sohn schon begann, als er die zweite Frau ins Haus brachte, die Hans-Jürgen nie eine wirkliche Freundin und Beraterin geworden ist. Es war kein schlechtes Verhältnis zwischen den beiden, aber sie blieben sich innerlich fremd. Lia hat es auch erreicht, daß Hans-Jürgen die letzten Schul- und ersten zwei Universitätsjahre in anderen Städten verbrachte. Sie will allein herrschen in diesem Haus und über diesen Mann. Hans-Jürgen ist im tiefsten Innern aufgebracht über den Vater, den er nicht mehr glücklich wie einst, den er vielmehr mit einer versteckten, eifersüchtigen, schmerzlichen Liebe liebt, seit die neue Mutter im Haus ist.

Harald Torben erklärt: „Man muß in diesen unerhört schweren Zeiten nach neuen Möglichkeiten Ausschau halten, wenn man sich behaupten will. Sie wissen, Herr Sturm, daß Ihr Herr Vater nichts so sehr fürchtete, als seine Selbständigkeit zu verlieren. Darum wies er die Angebote großer Banken, die eine Fusion anstrebten, ab."

„Es wäre keine wirkliche Fusion, es wäre ein einfaches Ueberschlucken meines Hauses geworden", wirft der Bankier ein. „Für mich und — für dich, Hans-Jürgen, wollte ich unsere Firma erhalten."

„Das Geschäft hat große Verluste gehabt", nimmt Torben wieder das Wort. „Wer hat sie nicht in diesen Zeiten, die katastrophaler für Deutschland sind, als man es je für möglich hielt? Wir, das heißt, Ihr Herr Vater, braucht unbedingt neue große Mittel, um überhaupt weiterexistieren zu können. Mit einem Kredit ist es nicht getan, es müssen wirkliche Einnahmen sein. Als er danach Umschau hielt, begegnete er mir. Wir haben nun meine Ideen in die Tat umgesetzt. Die Kredit-Versicherungsgesellschaft ist ins Leben gerufen."

(Fortsetzung folgt.)

Handelszeitung der L.L.Z.

Produktenbericht.

Bei schleppendem Geschäft stetig.

wtb. **Berlin,** 7. Okt. Angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage und infolge der Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung in der Innenpolitik war die Unternehmungslust an der Produktenbörse äußerst gering. Das fehlende ersthändige Angebot trug gleichfalls zu dem schleppenden Geschäft bei; die Landwirtschaft ist angesichts der günstigen Witterungsverhältnisse weiter mit Angebot sehr wenig am Markte und die Forderungen lauten kaum nachgiebiger. Für Weizen wurde, soweit Umsätze zustande kamen, im Promptgeschäft etwa 1 Mark höhere Preise als gestern bewilligt, der Lieferungsmarkt setzte nach dem Vormittagsverkehr 1 bis 2 Mark fester ein. Roggen bleibt knapp offeriert und die Mühlen haben Schwierigkeiten bei der Beförderung des Rohmaterials. Die Preise waren behauptet. Am Lieferungsmarkt kam es unter vereinzelten Abgaben der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft in der Dezembersicht zu einem leichten Rückgang. Das Mehlgeschäft hat sich nicht belebt; die Preise für Weizen- und Roggenmehle waren wenig verändert. Hafer war bei ziemlich ausreichendem Angebot gut behauptet. Für Gerste besteht weiter etwas Interesse, höhere Preise sind aber schwer durchzuholen. Weizen- und Roggenexportscheine waren auf gestrigem Niveau angeboten.

Produktennotierungen

Berlin, 7. Okt. Weizen, märk. 215—218, Okt. 230 bis 228½, Dez. 233½—231¾. Roggen, märk. 185 bis 187, Okt. 198—197, Dez. 197—196. Braugerste 159—173. Futter- und Industriegerste 151—158. Hafer, märk. 140—148, Okt. 150½, Dez. 155—153½. Weizenmehl 27—32. Roggenmehl 26.20—28.75. Weizenkleie 10.20—10.40. Roggenkleie 9.15—9.40. Viktoriaerbsen 20—27 Leinkuchen 13.20—13.40. Trockenschnitzel 6—6.10. Erdnußkuchen, 50 Proz., ab Hambg. 11.30. Erdnußmehl, 50 Proz., ab Hambg. 11.40. Erdnußkuchen, ab Hambg. 11.20, dto. Stettin 11.70.

Bremer Getreidenotierungen

Bremen, 7. Okt. Weizen, Manitoba I, unverzollt 4.60, dto. Hardwinter I, Okt.-Abl. 5.—. Roggen, nordrussischer, unverz. 3.95. Gerste, unverz. 3.90, dto. Russen, unverz. 4.—. Weißhafer, Schleswig-Holst., 54 Klg., 8.80. Mais, La Plata, 10.25

*

Ermäßigung des schwedischen Diskontsatzes. Die schwedische Reichsbank ermäßigt ab heute ihren Diskontsatz um 1 Proz. auf 7 Proz.

Diskontherabsetzung der Bank von Norwegen. Der Diskontsatz der Bank von Norwegen ist mit Wirkung von morgen von 8 auf 7 Proz. herabgesetzt worden.

*

Die Marktlage für Tabakwaren im September

Nach den Erhebungen des Reichsverbandes der Handelsvertreter des Tabakgewerbes (RHT), Fachverbandes des Zentralverbandes Deutscher Handelsvertreter-Vereine, ist im September allgemein sehr vorsichtig in Zigarren gekauft worden. Dasselbe ist von dem Weihnachtsgeschäft zu sagen, das als abgeschlossen zu gelten hat. Mit Rücksicht auf die unsichere Lage und auf die Ungewißheit der kommenden Monate hat der Handel seine Dispositionen soweit als möglich eingeschränkt. Es zeigt sich das Bestreben, die Läger zu verkleinern. Nach wie vor bewegt sich das Geschäft ganz überwiegend in den billigen und billigsten Preislagen. Zigarren zu 10 Pfennig sind am meisten gefragt worden. Der Handel hat diese Preislage zum Teil auch noch forciert.

Das Zigarettengeschäft hat sich in dem durch die Zeitverhältnisse gegebenen Rahmen abgewickelt. Die 3⅓-Pfennig-Zigarette ist immer mehr in den Vordergrund getreten. Nach Berichten von Spezialhändlern wurden durch diese Preislage nahezu zwei Drittel des Zigarettenumsatzes in den Spezialgeschäften in Anspruch genommen. Das günstigere Ergebnis der amtlichen Statistik über den Anteil der verschiedenen Preislagen am Zigarettenverbrauch darf hierüber nicht hinwegtäuschen. Ein wesentlicher Teil der Zigaretten wird in Gaststätten usw. abgesetzt. Dort ist der Anteil der höheren Preislagen, insbesondere der 5-Pfennig-Preislage, erheblich größer als im Spezialgeschäft und hebt so den allgemeinen Durchschnitt der Preislagen. Das Ueberwiegen der 3⅓-Pfennig Zigarette im Spezialgeschäft hat einmal eine bedeutende Verringerung des Marktumsatzes gebracht und außerdem noch eine besondere Verminderung des Verdienstes infolge der ungewöhnlich geringen Verdienstspanne bei dieser Preislage.

Das Rauchtabakgeschäft war in Grob- und Mittelschnitten in den billigsten Preislagen etwas lebhafter, da die Einführung von Mindestpreislagen im Oktober erwartet wurde und der Handel sich noch mit billiger Ware eindecken wollte. Aufträge auf steuerbegünstigten Feinschnitt in Form von Haarschnitt sind von den meisten Rauchtabakfabriken bereits für Lieferung im Oktober angenommen worden, und zwar in der Erwartung, daß der Haarschnitt Anfang Oktober wieder gestattet sein wird. Für den gröber geschnittenen steuerbegünstigten Feinschnitt (1 Millimeter) hat sich keine Neigung bei den Rauchern ergeben; die alten Bestände an Haarschnitt dürften aufgebraucht sein.

Neben dem geringen Verdienst an den billigen Preislagen haben Kreditrestriktionen der Banken bei den größeren Händlerfirmen und bei zahlreichen Zigarrenherstellern die Kreditmöglichkeiten für den Handel eingeengt.

*

Gothaer Allgemeine Versicherungsbank A.-G. Die Gothaer Allgemeine Versicherungsbank A.-G. hatte ihren Außendienst zu einer Tagung nach Altona eingeladen, an der auch die Geschäftsstellenleiter des hiesigen Bezirks teilgenommen haben. Der Vorstand, Direktor K. Jannott, hielt einen Vortrag über die deutsche Wirtschaftskrise, wobei er die enge Verbundenheit der Volkswirtschaft mit dem Versicherungswesen betonte und die Notwendigkeit einer gesunden Geschäftspolitik gerade in dieser bewegten Zeit hervorhob unter dem Motto: „Arbeiten und sparen“. Als Vertreter der Mutterbank, Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G., sprach Herr Bankdirektor Rehfeldt über Lebensversicherung. Er wies insbesondere darauf hin, daß gerade in der jetzigen Zeit der Not die Lebensversicherung notwendiger ist als sonst.

Kirchliches Leben

Rheinische Mission in Not. Die Not der Zeit hat auch vor dem Werk der Rhein. Mission, Barmen, nicht haltgemacht. Seit den 100 Jahren ihres Bestehens hat sie noch nie eine solche Krise durchmachen müssen wie jetzt. Draußen auf den Missionsfeldern drängt alles zu großen gewaltigen Entscheidungen. Darum wäre ein Zurück gerade jetzt verhängnisvoll. Und doch wird damit gerechnet werden müssen, denn die täglichen Einnahmen sind stark zurückgegangen und reichen längst nicht hin, die Felder draußen zu befriedigen, geschweige denn auch noch die Heimat. — Damit nun auch das Missionsseminar während des kommenden Winters aufrecht erhalten werden kann, veranstaltet die Rhein. Mission in den Landgemeinden hin und her Lebensmittelsammlungen. Zu diesem Zweck sind eine Anzahl Missionsseminaristen auch nach Lippe gesandt worden, um Gaben jeglicher Art in Empfang zu nehmen. Besonders erwünscht sind Roggen, Mehl, Gemüse, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Obst und wenn möglich Fettwaren. Die Missionsleitung hätte sich zu diesem letzten Schritt bestimmt nicht entschlossen, wenn die Not es nicht geboten hätte. Sie traut es aber ihren Freunden zu, mit diesem Ansinnen an sie herantreten zu dürfen und ist der zuversichtlichen Hoffnung, nicht vergeblich anzuklopfen, obgleich sie weiß, mit wievielen Bittgesuchen die Gemeinden heute angegangen werden.

Aus dem Vereinsleben

Hausfrauenbund Detmold

Auf unserer letzten Versammlung am Dienstag im Gesellschaftshause hatten wir zuerst einen musikalischen Genuß. Frau Keller sang, begleitet von Frau Ranjes, mit sehr ansprechender weicher Stimme ein paar Schubert- und Schumann-Lieder, besonders die letzteren, reizend vorgetragen, erregten allgemeines Entzücken. Dann wurde eine kleine Kartoffelschälmaschine, die alles, Kartoffeln, Obst, Rüben, hübsch und sparsam schält, vorgeführt.

Frl. Neubourg empfahl die sogenannte Lebensmittel-Pfund-Sammlung und bat, daß jede Hausfrau, die noch irgendwie in der Lage ist, wöchentlich 1 Pfd. stiften möge für Notleidende. Da es vielleicht noch nicht allerseits verstanden war, sei es noch einmal wiederholt. Die Hausfrau geht in ein Geschäft und kauft z. B. 1 Pfund Gries, d. h. sie bezahlt den Preis und erhält dafür nicht die Ware, sondern einen Gutschein auf 1 Pfund Gries. Diesen Schein tut sie in einen Briefkasten des Rathauses und das Weitere, d. h. die Verteilung der Gutscheine besorgen dann die vereinigten Wohlfahrtsvereine.

Nun erhielt Frau Else Warlich aus Harleshausen das Wort zu ihrem Vortrage. Nachdem die Rednerin von der großen wirtschaftlichen Not gesprochen hatte, die heute in allen Schichten unseres Volkes herrscht und die sich auch in anderen Ländern stark bemerkbar macht, wies sie ganz besonders auf die große Wichtigkeit des Hausfrauenberufes hin. Die Hausfrau als Käuferin und Verbraucherin nimmt heute mehr als je eine ganz hervorragende Stellung im Wirtschaftsleben ein, gehen doch durch ihre Hand mehr als ⅔ des gesamten Volkseinkommens. Ihr ist dadurch eine sehr große Verantwortlichkeit auferlegt, die sie durch größte Sparsamkeit in der richtigen Weise bewußt tragen kann. Sie muß sich selbst und ihre Angehörigen zu der höchsten Käufermoral erziehen: immer das Wichtigste und Notwendigste zuerst anzuschaffen, möglichst bar zu bezahlen und nur das Allerbeste zu kaufen, das letzten Endes doch immer das Billigste ist. Dazu gehört aber Materialkenntnis, die meist erst erworben werden muß. Die Rednerin erteilte dann den anwesenden Hausfrauen eine wichtige Unterrichtsstunde, indem sie in frischer, fesselnder Weise von dem neuzeitlichen Verfahren des Eulanisierens erzählte. Schon seit Olims Zeiten — denn bereits in der Bibel werden die Motten erwähnt — führen die Hausfrauen einen zähen, unermüdlichen und doch meist nur vorübergehend, wenn überhaupt siegreichen Kampf mit diesen kleinen Bestien, die so großen Schaden anrichten. Nun hat die I. G. Farbenindustrie A.-G. ein neues Mittel, das „Eulan“, herausgebracht, mit dem alle vom Tiere stammenden Stoffe, wie Wolle, Haare und Federn, schon bei der Fabrikation behandelt werden.

Nach dem sehr interessanten, von Lichtbildern unterstützten Vortrage fuhr der gesamte Vorstand und noch einige Mitglieder nach Lemgo, um dort einen Hausfrauenbund zu gründen. Schon vorher hatten Besprechungen stattgefunden, Einladungen waren ergangen und nun sollte der Schlußakt erfolgen. Frau Berner dankte den wenn auch nicht in großer Zahl Erschienenen und dann hielt auch hier Frau Warlich in ihrer frischen, lebhaften Art einen Vortrag. Sie sprach über die Bedeutung der Arbeit der Hausfrauen und wie ungeheuer wichtig es für die ganze Volkswirtschaft sei, daß diese sparsam zu wirtschaften, richtig einzukaufen und das Bestehende zu erhalten wüßten. — Der Vortrag erneute das Interesse der Anwesenden, so daß sie sich wohl alle als Mitglieder einzeichneten und als vorläufige Vorsitzende Frau Dechantin von Rheden, als zweite Vorsitzende Frl. Frankenberger wählten. Somit war also der Lemgoer Schwesterverein gegründet, und nachdem wir ihm Wachsen und Gedeihen gewünscht hatten und er zu der nächsten Veranstaltung in Detmold eingeladen war, traten wir befriedigt die Rückfahrt in unserem Autobus an. H. W.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Trotz wiederholter Anmahnung fehlen von den Vereinen Glashütte, Brakelsiek, Sabbenhausen, Wöbbel, Vinsebeck, Laßbruch, Goldbeck, Hörstmar, Sommersell, Leopoldshöhe, Schuckenbaum, Oerlinghausen und Siddessen immer noch die Vereinsanschriften mit Telefonnummer. Die Vereine werden nochmals aufgefordert, die Anschrift bis spätestens Montag, den 12. Oktober, bei mir einzureichen. Sind die Angaben bis zu diesem Termin nicht in meinem Besitz so wird das Anschriftenverzeichnis ohne sie in Druck gegeben. **Hoarefe.**

*

Schiedsrichtervereinigung Lemgo.

Am Freitagabend, 8 Uhr, findet eine Besprechung in der Gastwirtschaft „Zur Post“ (Pehle) statt. Erscheinen aller Schiri und Anwärter ist Pflicht.

Bredemeier Schiri-Obmann.

Vines schlug Perry im Endspiel der jetzt abgeschlossenen Tennismeisterschaften der Pacifieküste in San Franzisko zum vierten Male in Amerika in vier Sätzen mit 21 zu 19 Spielen. Perry entschädigte sich dafür im Doppel mit Hughes als Partner im Endkampf über die Amerikaner Vines-Gledhill mit 6:3, 3:6, 4:6, 6:3, 6:4. Im Gemischten Doppel kamen Edith Croß-Hughes überraschend zur Meisterschaft über Wills-Moody-Lott mit 6:3, 3:6, 6:0 und im Dameneinzel siegte Frl. Croß über ihre Landsmännin Dorothy Weisel 6:4, 2:6, 7:5.

Der Weltverband der Schwimmer hielt in Brüssel eine Vorstandssitzung ab, bei der zunächst die letzten Weltrekorde ihre Anerkennung fanden, darunter auch der über 500 Meter Brust von Hertha Wunder-Leipzig, der inzwischen aber von der Engländerin Wolstenholme überboten wurde. Der deutsche Antrag auf Einführung von Weltrekorden in der 4mal 100 Meter und 4mal 200 Meter Kraulstaffel wurde abgelehnt. Die International Board beschloß, die angenommene Aenderung der Wasserballregeln erst nach der Olympiade Anfang 1933 zu veröffentlichen, um Verwirrungen zu vermeiden.

Geschwindigkeits-Weltrekorde

England stellt die vier Schnellsten der Welt.

Den Bemühungen der Engländer ist es nun endlich gelungen, die wichtigsten Schnelligkeits-Weltrekorde an sich zu reißen. Sie stellen den schnellsten Flieger, den schnellsten Automobilisten, Motorradfahrer und den schnellsten Motorbootfahrer, so daß ihnen die Weltrekorde in der Luft, zu Wasser und zu Lande gehören. Die Rekordliste zeigt folgendes Bild:

Sportart:	Rekordinhaber:	Stundenmittel:
Flieger:	Lt. Stainforth	657,56 Kilom.
Automobil:	Malcolm Campbell	395,959 Kilom.
Motorrad:	J. S. Wright	242,476 Kilom.
Motorboot:	Kaye Don	176,99 Kilom.

Purje gegen Ladoumègue

In Paris ist ein Zusammentreffen des sechsfachen französischen Weltrekordläufers Jules Ladoumègue mit dem Finnen Eino Purje am 25. Oktober im Olympischen Stadion Colombes über 1500 Meter geplant. Purje ist für den Franzosen ein sehr gefährlicher Gegner, denn bei der ersten Begegnung vor wenigen Wochen in Paris blieb Ladoumègue über eine ¾ englische Meile (1206 Meter) nur um Brustbreite in neuer Weltrekordzeit vor dem Finnen siegreich. Ladoumègue hält jetzt in der Mittelstrecke nachstehende sechs Weltrekorde: 1000 Meter in 2:23,6; ¾ engl. Meile (1206 Meter) in 3:00,6; 1500 Meter in 3:49,2; 1 engl. Meile (1609 Meter) in 4:09,2; 2000 Yards (1828 m) in 4:52; 2000 Meter in 5:21,8.

Hertha BSC. spielt am Bußtag in Dresden gegen die Hofmann-Elf, während Minerva Berlin bereits am Sonntag gegen Guts Muts in Dresden antritt.

Die Eröffnung der Rheinlandhalle in Köln wurde auf den 21. Oktober verlegt, wo bei den Berufsboxkämpfen Europameister Hein Müller auf den französischen Titelhalter Griselle erneut treffen soll. Im Titelkampf im Federgewicht sollen sich Paul Noack und Jakob Domgörgen gegenüberstehen.

Aus den Vereinen

FC. Viktoria Humfeld.

Am Sonnabend, 10. Okt., abends 8 Uhr, wichtige Versammlung im Vereinslokal Wehrmann. Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Bundespokal-Vorrunde

Nur zwei Spiele in Berlin und Braunschweig

Während besonders vor dem Kriege die Pokalspiele der Verbandsmannschaften des Deutschen Fußball-Bundes sich großer Beliebtheit erfreuten, haben die Kämpfe in den letzten Jahren immer mehr an Interesse verloren, da die Landesverbände mit internationalen und Repräsentativspielen schon reichlich in Anspruch genommen sind. So dürfte es in diesem Jahre auch zum letzten Male um den Bundespokal gehen, denn Berlins Antrag auf Abschaffung der Pokalspiele des DFB. für den bevorstehenden Bundestag hat große Aussicht auf Annahme. Der kommende Sonntag bringt nur zwei Begegnungen der Vorrunde während Süddeutschland und Westdeutschland ihr Vorrundenspiel erst am 18. Oktober austragen. Die Verbände haben bei der Auswahl ihrer Mannschaften keine allzu große Sorgfalt an den Tag gelegt, so daß eine Wiederholung der harten Kämpfe der Vorrunde im Oktober vorigen Jahres, wo alle drei Treffen erst nach Verlängerung entschieden wurden, kaum eintreten wird. Berlin hofft diesmal, gleich in der Vorrunde auszuscheiden, denn die nach nochmaliger Aenderung vorgesehene Elf ist fast eine dritte Garnitur. Mitteldeutschland hat zwar auch eine ziemlich bunte Mannschaft zusammengebracht, doch sollte diese den Berlinern auch in der Reichshauptstadt überlegen sein. — Im zweiten Vorrundenspiel in Braunschweig zwischen Norddeutschland und dem Baltenverband müßte der Norden glatt gewinnen deren Elf sich vor allem auf die in guter Form befindlichen Kieler Holsteinspieler stützt. Nachstehend die einzelnen Aufstellungen:

In Berlin:

Brandenburg: Strehlow (Norden-Nordwest); Sänger (Preußen), Schlichter (Blau-Weiß); Speer, Normann (beide NNW.), Weick (Minerva); Ballendat (BSV. 92), Winzer (Minerva), Franke (Blau-Weiß), Brink (Preußen), Dauda (Viktoria).

Mitteldeutschland: Fischer (Guts Muts Dresden); Dobermann, Schrepper (VfB. Leipzig); Stössel (Dresdner SC.), Flick (Guts Muts), Bergmann (Sportfreunde Leipzig); Breidenbach (Eintracht Leipzig), Helmchen (Pol. Chemnitz), Werner (1. SV. Jena), Richard Hofmann (Dresdner SC.), Mädler (Pol. Chemnitz).

Schiedsrichter: Maul-Nürnberg.

In Braunschweig:

Norddeutschland: Kramer (Holstein Kiel); Klingebiel (96 Hannover), Bünger (Arminia Hann.); Lübke, Ohm (Holstein), Voß, Ritter, Ludwig, Widmayer (alle Holstein), Wolvers (Arminia Hann.).

Baltenverband: Piever (Danzig); Limnau, Winter (VfB. Königsberg); Ruchay (Prussia Samland Königsberg), Mathies (Danzig), Butzkus (VfB. Kbg.); Bendig (VfB. Kbg.), Krause (SV. Rastenburg), Rebelewski (BuEV. Danzig), Lemke, Schroeter (VfB. Königsberg).

Schiedsrichter: Röhrbein-Berlin.

Süddeutschland als Verteidiger ist spielfrei.

Winter-Fahrplan 1931/32

Gültig ab 5. Oktober 1931

Altenbeken-Detmold-Herford.

		W			W					W		W					E				
Altenbeken	ab	—	—	6.04	—	8.05	—	—	11.20	W. bis Sb. an Schull.	14.07	—	17.02	18.29	—	—	19.25	—	20.38	—	—	—
Himmighausen	an	—	—	6.17	—	8.18	—	—	11.24		14.13	—	17.14	18.42	—	—		—	20.52	—	—	—
Himmighausen	ab	—	—	6.18	—	8.19	—	—	11.35		14.21	—	17.15	18.43	—	—		—	20.53	—	—	—
Sandebeck	„	—	—	23	—	24	—	—	40		26	—	20	48	—	—	|	—	59	—	—	—
Leopoldsthal	„	—	—	29	—	31	—	—	46		32	—	26	54	—	—	|	—	21.05	—	—	—
Horn-Bad Meinbg.	„	—	—	6.37	—	8.38	—	—	11.53		14.39	—	17.33	19.02	—	—	|	—	21.12	—	—	—
Remmighausen	„	—	—	45	—	45	—	—	12.00		46	—	40	10	—	—	19.50	—	26	—	—	—
Detmold	an	—	—	6.51	—	8.50	—	—	12.05		14.51	—	17.45	19.16	—	—	|	—	21.26	—	—	—
Detmold	ab	5.07	5.46	6.56	7.29	8.54	—	—	12.09	13.46	14.55	16.45	17.49	19.21	—	—	20.01	—	21.30	—	—	—
Nienhagen	ab	24	6.03	7.02	37	9.01	—	—	16	57	15.02	52	55	28	—	—	20.05	—	37	—	—	23.29
Lage (Lippe)	an	5.36	6.09	7.08	7.43	9.06	—	—	12.21	14.04	15.08	16.59	18.00	19.34	—	—	20.12	—	21.42	—	—	30
Lemgo	an	—	6.46	—	7.49	9.02	—	—	12.42	—	15.31	17.19	18.24	20.02	—	—	—	—	22.07	—	—	23.38
Lemgo	ab	5.00	5.50	—	—	8.47	—	—	11.47	—	14.46	16.30	17.41	19.17	—	—	—	—	21.23	—	—	S 23.05 W 0.23
Lage (Lippe)	ab	5.20	6.10	7.11	—	9.12	10.13	—	12.28	14.16	15.12	17.10	18.03	19.41	—	—	20.13	—	21.47	—	—	23.37
Sylbach		22	22	20	—	19	20	—	33	24	26	17	11	48	—	—	|	—	55	—	—	44
Schötmar		24	26	26	—	26	27	—	41	33	27	27	20	55	—	—	|	—	22.01	—	—	46
Bad Salzuflen		36	28	28	—	30	31	—	47	14.38	34	33	26	20.01	—	—	20.27	—	08	—	—	55
Herford	an	5.40	6.30	7.40	—	9.39	10.40	—	12.56	—	15.45	17.42	18.36	20.10	—	—	20.36	—	22.17	—	—	0.04

Herford-Detmold-Altenbeken.

			W	W					E								W		W				
Herford	ab	5.44	6.54	—	—	—	—	8.27	9.40	—	11.23	13.16	—	14.35	16.23	—	—	—	18.15	19.11	21.14	—	23.54
Bad Salzuflen		6.00	7.08	—	—	—	—	48	9.50	—	44	28	—	48	43	—	—	—	27	22	25	—	[illegible]
Schötmar		11	13	—	—	—	—	54	|	—	49	32	—	51	51	—	—	—	27	25	30	—	[illegible]
Sylbach		20	21	—	—	—	—	9.02	|	—	57	40	—	15.04	59	—	—	—	37	30	36	—	[illegible]
Lage (Lippe)	an	6.27	7.28	—	—	—	—	9.09	10.01	—	12.04	13.47	—	15.11	17.06	—	—	—	18.45	19.41	21.46	—	0.09
Lemgo	an	6.48	7.49	—	—	—	—	9.32	—	—	12.42	—	—	15.31	17.28	—	—	—	19.09	20.02	22.07	—	0.21
Lemgo	ab	5.50	—	—	7.21	—	—	8.47	—	—	11.47	—	—	14.46	16.30	17.41	—	—	—	19.17	21.23	—	23.16
Lage (Lippe)	ab	6.31	7.31	7.36	—	—	—	9.12	10.02	—	12.07	13.49	—	15.17	17.10	16.06	—	—	18.46	19.46	21.49	—	[illegible]
Nienhagen		38	38		—	—	—	18	|	—	15	56	—	22	16	12	—	—	53	52	57	—	—
Detmold	an	6.46	7.46	8.00	—	—	—	9.26	10.11	—	12.22	14.04	—	15.28	17.26	17.19	—	—	19.01	19.59	22.04	—	—
Detmold	ab	6.56	—	—	—	—	—	9.30	10.12	—	12.27	14.06	—	15.29	17.29	—	—	—	19.07	20.02	22.04	—	—
Remmighausen		7.04	—	—	—	—	—	36	|	—	35	14	—	36	—	—	—	—	—	20.02	—	—	—
Horn-Bad Meinbg.		7.14	—	—	—	—	—	9.45	10.24	—	12.45	14.22	—	15.47	17.40	—	—	—	—	20.23	—	—	—
Leopoldsthal		22	—	—	—	—	—	53	|	—	52	29	—	55	48	—	—	—	—	30	—	—	—
Sandebeck		28	—	—	—	—	—	10.01	|	—	58	35	—	16.02	54	—	—	—	—	37	—	—	—
Himmighausen	an	7.33	—	—	—	—	—	10.06	|	—	13.03	14.40	—	16.06	17.58	—	—	—	—	20.43	—	—	—
Himmighausen	ab	7.37	—	—	—	—	—	10.08	|	—	13.05	14.43	—	16.13	18.00	—	—	—	—	20.44	—	—	—
Altenbeken	an	7.50	—	—	—	—	—	10.23	10.40	—	13.18	14.57	—	16.28	18.13	—	—	—	—	21.02	—	—	—

Bielefeld Hbf.-Lage-Hameln.

		W		W				S	W	Sb			S	W	W						S	
Bielef. Hbf.	ab	—	5.36	6.13	—	8.18	11.06	—	—	13.37	14.11	16.04	—	17.04	17.04	18.42	—	19.38	—	20.46	—	23.14
Bielefeld (Ost)	„	—	23	28	—	28	14	—	—	46	37	22	—	10	18.01	48	—	44	—	52	—	20
Oldentrup	„	—	38	26	—	32	18	—	—	23	35	33	—	16	07	55	—	50	—	20.58	—	26
Hillegossen	„	—	44	36	—	35	20	—	—	13.84	28	38	—	22	13	19.00	—	55	—	21.03	—	31
Ubbedissen	„	—	48	45	—	40	31	—	—	14.00	33	28	—	25	18	06	—	20.01	—	08	—	37
Oerlinghausen	„	—	6.00	7.12	—	8.48	11.37	—	—	14.08	14.42	16.36	—	17.36	18.26	19.12	—	20.08	—	21.15	—	23.43
Helpup	„	—	07	09	—	53	44	—	—	14.12	49	44	—	42	33	19	—	15	—	22	—	50
Ehlenbruch	„	—	13	14	—	58	50	—	—	—	55	60	—	48	39	25	—	21	—	30	—	56
Wissentrup	„	—	18	19	—	9.02	11.55	—	—		15.00	55	—	53	44	30	—	26	—	35	—	0.00
Lage (Lippe)	an	—	6.24	7.25	—	9.06	12.01	—	—		15.07	17.02	—	17.59	18.50	19.36	—	20.32	—	21.46	—	0.05
Detmold	an	—	6.46	7.46	—	9.30	12.22	—	—	—	15.39	17.25	—	18.19	19.07	19.59	—	—	—	22.04	—	0.21
Detmold	ab	—	5.46	6.56	—	8.54	12.09	—	—	—	14.56	16.49	—	17.49	—	19.21	—	—	—	21.30	22.23	23.23
Lage (Lippe)	ab	—	6.52	7.36	—	9.15	12.28	—	—	—	15.16	17.13	—	18.06	18.52	19.44	—	—	—	21.51	23.39	0.07
Hörstmar	„	—	41	42	—	25	35	—	—	—	24	22	—	37	19.01	55	—	—	—	22.00	48	16
Lemgo	an	—	6.48	7.49	—	9.32	12.42	—	—	—	15.31	17.28	—	18.24	19.08	20.02	S	W	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lemgo	ab	—	6.51	—	—	9.36	—	12.47	13.17	—	15.23	—	16.53	18.26	—	—	20.04	20.11	—	22.07	23.55	0.12
Brake i. L.	„	—	56	—	—	42	—	52	22	—	38	—	58	33	—	—	09	16	—	—	—	—
Vogelhorst	„	—	7.02	—	—	48	—	12.58	28	—	44	—	17.04	38	—	—	09	22	—	—	—	—
Dörentrup	„	—	10	—	—	58	—	13.07	38	—	52	—	12	43	—	—	15	22	—	—	—	—
Farmbeck	„	—	15	—	—	10.04	—	12	42	—	57	—	18	48	—	—	23	31	—	—	—	—
Bega	„	—	20	—	—	10	—	19	48	—	16.08	—	24	19.01	—	—	28	37	—	—	—	—
Barntrup	an	—	7.28	—	—	10.19	—	13.28	13.57	—	16.12	—	17.33	19.11	—	—	20.47	20.53	—	—	—	—
Barntrup	ab	6.30	7.30	—	—	10.22	—	13.31	14.00	—	16.13	—	17.34	19.13	—	—	20.44	20.55	—	—	—	—
Sonneborn	„	27	39	—	—	31	—	41	08	—	22	—	43	22	—	—	53	21.04	—	—	—	—
Griessem (Kr. Hameln)	„	37	44	—	—	47	—	46	14	—	27	—	46	28	—	—	59	09	—	—	—	—
Reher	„	43	48	—	—	13	—	13.54	20	—	33	—	50	34	—	—	21.08	15	—	—	—	—
Aerzen	„	51	55	—	—	19	—	14.00	26	—	39	—	18.02	41	—	—	11	21	—	—	—	—
Hameln	an	7.20	8.24	—	—	11.28	—	14.20	14.32	—	17.08	—	18.23	20.08	—	—	21.30	21.47	—	—	—	—

Hameln-Lage-Bielefeld Hbt.

		W				W	S											W	S		S	S
Hameln	ab	—	—	—	—	5.45	7.00	—	—	10.04	13.44	13.04	15.14	—	17.30	—	—	19.32	19.44	—	—	23.01
Aerzen	„	—	—	—	—	6.17	29	—	—	32	14.28	29	41	—	18.00	—	—	20.02	20.13	—	—	30
Reher	„	—	—	—	—	24	36	—	—	38	35	39	47	—	06	—	—	08	10	—	—	36
Griessem (Kr. Hameln)	„	—	—	—	—	32	44	—	—	46	42	46	15.54	—	12	—	—	15	26	—	—	38
Sonneborn	„	—	—	—	—	38	50	—	—	52	48	52	16.00	—	18	—	—	22	31	—	—	42
Barntrup	an	—	—	—	—	6.47	7.59	—	—	11.01	15.00	14.00	16.10	—	18.27	—	—	20.31	20.40	—	—	48
Barntrup	ab	—	—	—	—	6.49	8.00	—	—	11.03	—	14.03	16.12	—	18.28	—	—	20.35	20.42	—	—	23.57
Bega	„	—	—	—	—	58	10	—	—	12	—	12	21	—	38	—	—	46	51	—	—	—
Farmbeck	„	—	—	—	—	7.03	16	—	—	17	—	18	26	—	44	—	—	52	56	—	—	—
Dörentrup	„	—	—	—	—	09	22	—	—	22	—	25	31	—	51	—	—	58	21.03	—	—	—
Vogelhorst	„	—	—	—	—	17	30	—	—	31	Nur Sonnabends	33	39	—	19.00	—	—	21.06	11	—	—	—
Brake (Lippe)	„	—	—	—	—	23	36	—	—	37		39	44	—	08	—	—	12	17	—	—	—
Lemgo	an	—	—	—	—	7.27	8.40	—	—	11.41		14.43	16.40	—	19.10	—	—	21.16	21.21	—	—	—
Lemgo	ab	5.00	—	5.50	—	7.31	—	8.47	—	11.47		14.46	16.50	17.41	19.17	—	—	—	—	21.23	23.16	—
Hörstmar	„	08	—	58	—	40	—	8.55	—	11.55		55	58	49	25	—	—	—	—	31	23	—
Lage (Lippe)	an	5.16	—	6.06	—	7.48	—	9.03	—	12.03		15.04	17.06	17.57	19.33	—	—	—	—	21.39	23.31	—
Detmold	an	—	—	—	—	8.06	—	9.26	—	12.22	—	15.33	17.25	W 18.19	19.50	—	—	—	—	22.04	0.21	—
Detmold	ab	5.07	—	5.44	—	7.29	—	8.54	—	12.09	—	14.56	W 16.45	17.49	19.21	20.03	—	—	—	21.30	—	—
Lage (Lippe)	ab	5.27	—	6.32	—	7.59	—	9.13	—	12.27	—	15.18	17.11	18.04	19.46	20.47	—	—	—	21.40	—	—
Wissentrup	„	34	—	39	—	|	—	20	—	34	—	26	18	|	53	54	—	—	—	47	—	—
Ehlenbruch	„	39	—	44	—	|	—	25	—	39	—	31	23	14	57	20.59	—	—	—	22.01	—	—
Helpup	„	46	—	49	—	|	—	31	—	45	14.31	37	29	20	20.02	21.05	—	—	—	07	—	—
Oerlinghausen	„	5.55	—	6.57	—	8.09	—	9.38	—	12.53	14.41	15.46	17.36	18.27	20.10	21.13	—	—	—	22.14	—	—
Ubbedissen	„	6.00	—	7.02	—	|	—	43	—	58	47	52	41	33	16	19	—	—	—	18	—	—
Hillegossen	„	08	—	08	—	18	—	48	—	13.05	55	58	47	38	22	25	—	—	—	25	—	—
Oldentrup	„	11	—	13	—	|	—	53	—	10	58	16.06	52	44	27	30	—	—	—	30	—	—
Bielefeld (Ost)	„	16	—	19	—	|	—	9.59	—	15	15.04	10	18.02	50	33	36	—	—	—	36	—	—
Bielef. Hbf.	an	6.23	—	7.23	—	8.30	—	10.04	—	13.21	15.09	16.15	18.07	18.55	20.38	21.41	—	—	—	22.41	—	—

Altenbeken-Hameln.

		D		W	W					D				W				S				
Detmold	ab	—	—	—	—	—	6.44	—	9.30	11.12	—	—	12.27	14.46	15.29	—	—	17.13	—	20.02	—	—
Altenbeken	ab	2.40		—	—	6.47	8.46	—	11.10	12.08	—	—	13.46	15.00	16.54	—	—	19.33	—	21.00	—	—
Himmighausen	an	|		—	—	6.59	8.49	—	11.24	|	—	—	13.58	15.52	17.07	—	—	19.38	—	[illegible]	—	—
Himmighausen	ab	|		—	—	7.00	8.50	—	11.38	|	—	—	14.00	15.53	17.08	—	—	19.40	—	21.16	—	—
Bergheim i. W.	„	Berlin – Aachen		—	—	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	|	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	[illegible]	—	[illegible]	—	—
Steinheim i. W.	„			—	—	6.18	30	—	[illegible]	|	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	[illegible]	—	[illegible]	—	—
Wöbbel	„			—	—	22	36	—	[illegible]	|	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	20.02	—	[illegible]	—	—
Schieder	„			—	—	30	39	—	12.05	|	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	[illegible]	—	[illegible]	—	—
Lügde	„			—	—	40	41	—	[illegible]	|	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	[illegible]	—	[illegible]	—	—
Bad Pyrmont	„	3.26		—	—	6.45	48	12.07	12.27	12.38	—	—	[illegible]	[illegible]	17.08	—	—	[illegible]	—	22.07	—	—
Welsede	„	|		—	—	53	56	[illegible]	[illegible]	|	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	[illegible]	—	14	—	—
Emmerthal	„	|		—	—	7.07	8.06	[illegible]	13.03	|	—	—	[illegible]	17.00	18.05	—	—	[illegible]	—	24	—	—
Tündern	„	|		—	—	14	15	[illegible]	[illegible]	|	—	—	15.04	[illegible]	[illegible]	—	—	44	—	[illegible]	—	—
Hameln	an	3.43		—	—	7.20	8.21	10.00	12.30	13.13	12.46	—	15.02	17.13	18.20	—	—	20.42	—	22.48	—	—

Hameln-Altenbeken.

Hameln	ab	—	3.02		—	—	6.38	—	8.37	—	—	—	10.53	11.30	—	13.03	13.37	—	15.08	17.20	17.55	19.05	—	23.01
Tündern	„	—	|		—	—	39	—	44	—	—	—	10	37	—	20	44	—	10	27	|	22	—	09
Emmerthal	„	—	|		—	—	35	—	52	—	—	—	16	43	—	25	50	—	18	33	|	28	—	15
Welsede	„	—	|		—	—	44	—	9.02	—	—	—	24	49	—	24	14.00	—	24	40	|	36	—	24
Bad Pyrmont	„	—	4.12		—	—	51	—	13	—	—	—	35	12.01	—	35	14.10	—	35	49	18.18	48	—	34
Lügde	„	—	|		—	—	53	—	16	—	—	—	40	—	—	37	13	—	37	50	|	50	—	36
Schieder	„	—	|	Berlin – Aachen	—	—	7.10	—	30	—	—	—	54	—	—	51	26	—	51	18.04	|	19.08	—	53
Wöbbel	„	—	|		—	—	17	—	38	—	—	—	11.00	—	—	58	33	—	58	11	Berlin – Köln	[illegible]	—	[illegible]
Steinheim i. W.	„	—	|		—	—	24	—	44	—	—	—	07	—	—	14.02	40	—	16.07	18		20.03	—	0.00
Bergheim i. W.	„	—	|		—	—	31	—	10.02	—	—	—	17	—	—	11	44	—	18	26		09	—	[illegible]
Himmighausen	an	—	|		—	—	7.42	—	10.13	—	—	—	11.28	—	—	14.18	15.00	—	16.26	18.34		20.23	—	—
Himmighausen	ab	—	|		—	—	7.45	—	10.17	—	—	—	11.30	—	—	14.22	15.00	—	16.27	18.36		20.27	—	—
Altenbeken	an	—	5.01		—	—	8.00	—	10.32	—	—	—	11.45	—	—	14.38	15.28	—	16.45	18.52	19.00	20.38	—	—
Detmold	an	—	8.51		—	—	8.50	—	—	—	—	—	12.05	—	—	14.51	—	—	17.30	19.18	20.21	21.24	—	—

Berlin—Hannover—Hamm—Köln.

			D	FD	D	D	D										W		E					FD	D	D	W			D	D	D				D			FD					D	
Berlin F	ab	L 17.36	21.20	22.45	23.01	—	P 22.23	—	23.07	—	—	—	—	—	0.01	—	—	—	—	—	—	—	7.57	8.14	8.50	—	—	—	—	10.03	P 10.00	L 6.48	—	—	13.37	—	—	16.00	—	—	—	—	P 18.20	—
Hannover	ab	0.46	1.17	2.25	3.00	3.15	3.47	—	4.13	—	—	—	—	—	4.52	5.10	—	6.42	6.49	8.45	—	10.30	11.10	12.00	12.45	—	—	13.04	12.55	13.51	14.37	14.57	—	—	17.36	16.32	—	19.14	—	18.30	—	20.04	21.07	23.26
Wunstorf	„	1.11	40	|	|	|	|	—	|	—	—	—	—	—	|	50	—	|	7.29	9.08	—	11.07	|	|	13.05	—	—	30	|	|	14.59	15.36	—	—	|	17.18	—	|	—	19.00	—	48	|	54
Haste	„	21	|	|	|	|	|	—	|	—	—	—	—	—	|	6.02	—	|	38	18	—	17	|	|	|	—	—	41	|	|	|	45	—	—	|	29	—	|	—	09	—	21.00	|	0.03
Stadthagen	„	39	|	|	|	|	|	—	|	—	—	—	—	—	5.37	25	—	|	8.00	35	—	48	|	|	|	—	—	56	|	|	|	16.03	—	—	|	50	—	|	—	27	—	22	41	28
Bückeburg	„	54	2.07	|	|	|	|	—	5.04	—	—	—	—	—	45	44	—	7.26	16	49	—	12.03	|	|	26	—	—	14.18	|	|	15.29	21	—	—	18.18	18.08	—	|	—	43	—	41	53	46
Minden	an	2.07	2.16	|	|	4.10	|	—	5.14	—	—	—	—	—	5.55	6.57	—	7.34	8.31	9.59	—	12.16	|	|	13.46	—	—	14.33	13.52	|	15.39	16.34	—	—	18.27	18.21	—	|	—	19.56	—	21.55	22.02	0.54
Minden	ab	2.24	2.17	|	|	4.11	|	4.54	5.18	—	—	—	6.06	—	5.56	7.03	—	7.39	8.42	10.03	—	12.20	|	|	13.48	14.01	—	14.54	13.55	|	15.41	16.39	—	—	18.30	18.37	—	|	—	20.08	—	22.16	22.09	0.59
Porta	„	32	|	|	|	|	|	5.02	|	—	—	—	14	—	|	12	—	|	50	11	—	28	|	|	|	09	—	15.02	|	|	|	47	—	—	|	45	—	|	—	16	—	19	|	1.07
Vennebeck	„	|	|	|	|	|	|	08	|	—	—	—	21	—	|	20	—	|	57	|	—	38	|	|	|	16	—	15.08	|	|	|	54	—	—	|	52	—	|	—	23	—	28	|	|
Bad Oeynhausen	„	46	30	|	|	4.29	|	17	|	—	—	—	30	—	6.15	28	—	7.54	9.06	24	—	44	|	|	14.01	24	—	18	14.09	|	16.09	17.03	—	—	47	19.01	—	|	—	20.32	—	36	22.17	1.10
Gohfeld	„	|	|	|	|	Vlissingen–Amsterdam	|	22	|	—	—	—	35	—	|	33	—	|	11	|	—	49	|	|	|	29	—	23	|	|	|	08	—	—	|	08	—	|	—	37	—	40	|	|
Löhne	„	3.02	|	|	|		|	30	|	—	—	—	42	—	28	7.41	—	8.03	23	33	12.48	55	|	|	14.09	14.34	—	15.33	14.17	|	|	28	18.28	—	56	14	—	|	20.28	54	—	22.51	25	1.20
Herford	„	3.16	|	|	4.18		|	6.01	5.50	—	—	—	6.54	7.02	6.43	7.44	8.04	8.16	9.43	10.46	13.00	13.23	|	|	14.21	—	—	15.51		|	16.17	17.47	18.45	—	19.09	19.27	—	|	20.40	21.13	—	23.16	22.35	1.56
Brake	„	29	|	|	|		|	14	|	—	—	—	—	7.17	|	8.03	8.15	|	53		09	33	|	|	|	—	—	16.02	Leipzig–Amsterdam	|	|	58	58	—	|	39	—	|	50	25	—	21	|	—
Bielefeld	„	3.44	3.00	|	4.41		5.20	6.28	6.08	—	—	—	—	7.35	7.06	8.12	8.22	8.34	10.09	11.06	13.18	13.49	|	13.20	14.38	—	—	16.21		15.24	16.38	18.15	19.09	—	19.28	19.53	—	|	20.58	44	—	23.39	22.51	—
Gütersloh	„	4.12	17	|	|		|	56	28	—	—	—	—	8.02	28	—	—	50	30	30	—	14.18	|	|	54	—	—	17.03		|	56	47	19.38	—	46	20.24	—	|	—	22.12	—	0.13	23.08	—
Rheda	„	28	|	|	|		|	7.10	|	—	—	—	—	15	36	—	—	|	46	41	—	31	|	|	|	—	—	17		|	|	19.01	..	—	|	36	—	|	—	29	—	28	|	—
Neubeckum	„	5.00	|	|	|		|	36	6.54	—	—	—	—	44	17	—	—	9.18	11.13	12.08	—	57	|	|	|	—	—	49		|	|	26	—	—	|	21.06	—	|	—	46	—	50	|	—
Hamm	an	5.39	3.56	5.13	5.40		6.26	8.07	7.17	—	—	—	—	[illegible]	[illegible]	—	—	9.30	11.44	12.37	—	15.27	13.09	14.20	15.32	—	—	18.13		16.19	17.36	19.57	—	—	20.22	21.30	—	21.16	—	23.16	—	1.22	23.44	—

Köln — Hamm — Hannover — Berlin.

		D	D	D	FD	D		D				D			D		D			D		FD		D	D		Sb				D		Sb	S	W			E					
Hamm	ab	0.06	0.31	Amsterdam–Berlin	1.00	Amsterdam–Dresden	0.16	1.36	3.56	—	5.50	7.16	7.02	8.10	9.43	11.06	11.51	—	—	12.54	—	13.23	14.04	15.02	Amsterdam–Leipzig	—	15.40	—	—	16.16	16.48	—	17.16	—	17.47	18.48	—	19.21	—	19.52	21.28	—	22.40
Neubeckum	„	|	|		|		54	|	4.13	—	6.21	7.38	7.40	49	|	11.37	|	—	—	|	—	|	34	|		—	|	—	—	16.51	|	—	44	—	18.17	19.12	—	|	—	20.10	22.10	—	23.10
Rheda	„	|	|		|		1.17	|	36	—	45	|	8.17	9.26	|	55	|	—	—	|	—	|	58	|		—	16.24	—	—	17.28	|	—	18.08	—	40	34	—	|	—	36	32	—	22
Gütersloh	„	|	|		|		30	|	49	5.57	7.03	8.00	32	32	10.22	12.10	|	12.13	—	|	—	|	15.13	|		—	35	—	—	42	|	—	18	—	53	20.11	—	|	—	50	42	—	43
Bielefeld	„	1.01	1.32		|		2.06	2.36	5.32	6.36	46	8.18	9.13	10.16	10.43	12.27	12.50	12.28	—	13.34	14.17	|	16.03	15.57		—	56	—	—	18.21	17.45	—	18.40	19.04	19.30	48	—	20.06	—	21.57	23.08	—	0.00
Brake	„	|	|		|		16	|	41	45	55	|	22	25	|	46	|	13.06	—	|	26	|	14	|		—	17.07	—	—	29	|	—	|	13	39	57	—	|	—	22.06	|	—	17
Herford	„	|	1.46		|		2.30	|	6.04	6.55	8.06	8.31	9.44	10.44	10.57	13.06	|	13.20	—	13.48	14.46	|	16.26	16.11		—	17.16	—	—	18.41	|	—	18.56	19.22	19.48	21.10	—	20.27	—	23	23.21	—	0.27
Löhne	„	|	|		|		3.00	|	22	7.08	22	8.42	10.06	10.56	11.06	13.12	|	37	—	|	15.06	|	45	22	16.33	—	17.27	—	—	18.57	|	—	19.08	19.33	20.00	21.26	—	20.41	—	22.38	35	—	—
Gohfeld	„	|	|		|		|	|	28	14	28	|	12	—	|	|	|	43	—	|	11	|	49	|	|	—	nach Hameln	—	—	19.03	|	—	—	—	—	32	—	54	—	44	|	—	—
Bad Oeynhausen	„	|	2.01		|	2.40	08	|	34	18	34	8.50	16	—	11.18	26	|	50	—	14.08	16	|	55	31	42	—		—	—	08	|	—	—	—	—	38	—	21.03	—	50	44	—	—
Vennebeck	„	|	|		|	|	18	|	42	27	42	|	25	—	|	|	|	58	—	|	26	|	17.03	|	|	—		—	—	17	|	—	—	—	—	46	—	|	—	57	|	—	—
Porta	„	|	|		|	|	25	|	49	34	46	|	32	—	|	38	|	14.05	—	|	33	|	10	|	|	—		—	—	24	|	—	—	—	—	21.53	—	|	—	23.04	|	—	—
Minden	an	1.34	2.14	2.27	|	2.54	3.36	|	6.56	7.41	8.56	9.03	10.36	—	11.31	13.45	|	14.12	—	14.20	15.40	|	17.17	16.43	16.54	—		—	—	[illegible]	|	—	—	—	—	22.00	—	21.16	—	23.11	23.59	—	—
Minden	ab	1.36	2.15	2.28	|	2.56	3.37	|	7.03	—	9.08	9.04	10.46	—	11.32	13.47	|	14.45	—	14.22	—	|	17.21	16.44	16.55	—	—	—	—	19.27	|	—	—	—	—	22.17	—	21.18	—	—	0.01	—	—
Bückeburg	„	|	2.27	|	|	|	53	|	20	—	25	14	11.01	—	11.43	14.01	|	15.00	—	|	—	|	38	58	|	—	—	—	—	19.53	|	—	—	—	—	31	—	28	—	—	0.13	—	—
Stadthagen	„	|	|	|	|	|	4.30	|	46	—	42	26	16	—	|	19	|	18	—	|	—	|	17.56	|	|	—	—	—	—	20.13	|	—	—	—	—	51	—	40	—	—	27	—	—
Haste	„	|	|	|	|	|	49	|	8.00	—	10.02	|	30	—	|	37	|	30	—	|	—	|	18.15	|	|	—	—	—	—	33	|	—	—	—	—	23.12	—	|	—	—	|	—	—
Wunstorf	„	|	|	|	|	|	56	|	18	—	11	|	49	—	12.13	47	|	46	—	|	—	|	28	|	|	—	—	—	—	21.02	|	—	—	—	—	25	—	|	—	—	0.48	—	—
Hannover	an	2.22	3.10	3.25	3.37	3.47	5.34	3.56	8.56	—	10.46	9.58	12.26	—	12.32	15.07	14.16	16.26	—	15.14	—	15.21	18.53	17.36	17.44	—	—	—	—	21.43	19.04	—	—	—	—	23.50	—	22.12	—	—	1.10	—	—
Berlin F	an	P 6.50	7.00	7.25	7.44	8.55	L 14.06	8.29	—	—	—	P 14.35	L 20.15	—	16.41	—	18.35	S 23.27	—	18.49	—	18.48	—	22.03	22.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.00	—	—

Blomberg—Schieder.

W			S	W	W	W	S				W					W			
6.51	—	8.51	13.30	14.06	15.42	19.24	19.33	—	↓ Blomberg ↑		7.54	9.55	—	14.55	—	16.42	20.15	—	—
7.00	—	9.00	39	15	51	33	42	—	Noltehof		41	41	—	41	—	34	06	—	—
7.05	—	9.05	13.44	14.20	15.56	19.38	19.47	—	Schieder		7.35	9.35	—	14.35	—	16.29	20.00	—	—

Anzeigen

haben in der

Lippischen Landes-Zeitung

größten Erfolg, denn sie ist das am meisten gelesene u. bevorzugte Insertionsorgan des Lipperlandes

Löhne — Hameln

		D	W				D					Sb.		W	S			Sb. u. S
Münster	ab	—	—	—	5.00	—	—	—	—	15.40	—	—	—	—	—	—	18.02	20.42
Osnabrück	ab	—	—	6.01	7.07	—	—	—	11.36	—	16.10	—	—	—	18.23	—	19.33	22.10
Löhne	ab	—	—	6.46	8.24	—	Köln – Berlin	11.16	13.00	16.45	17.22	17.46	—	19.15	19.36	—	21.26	23.46
Bad Oeynhausen S	„	Aachen – Berlin	—	54	34	—		26	08	55	27	52	—	24	43	—	28	50
Vlotho	„		—	7.07	45	—		35	15	17.09	37	18.04	—	35	19.54	—	46	0.00
Möllbergen	„		—	16	58	—		45	14.09	|	46	13	—	43	|	—	56	04
Veltheim	„		—	21	9.00	—		50	[illegible]	|	50	18	—	48	20.06	—	[illegible]	09
Eisbergen	„		—	27	06	—		56	18	|	54	24	—	54	10	—	22.04	14
Rinteln	„		6.56	7.40	9.17	—		12.09	14.21	|	18.08	18.32	—	20.02	17	—	22.12	0.24
Deckbergen	„		46	48	26	—		17	29	|	11	41	—	10	25	—	20	29
Schaumburg	„		51	55	32	—		23	34	|	16	47	—	15	31	—	26	34
Hess. Oldendorf	„		56	8.03	38	—		30	40	|	22	52	—	21	36	—	33	40
Fischbeck	„		7.06	11	47	—		36	46	|	30	19.00	—	28	44	—	40	46
Hameln	an	3.43	7.16	8.20	9.58	11.50	12.56	12.44	14.58	17.43	18.38	19.06	—	20.37	20.53	—	22.47	0.54
Elze	an	4.18	—	9.28	—	12.45	|	14.27	16.09	19.16	19.42	—	—	—	21.53	—	23.47	—
Hildesheim	an	4.38	—	10.14	—	13.28	13.39	14.44	16.28	19.38	20.00	—	—	—	22.08	—	0.14	—
Braunschweig	an	5.12	—	12.13	—	—	14.21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Hameln — Löhne.

		D	W	W	S	W	S		S		E				D	E			Sb u S
Braunschweig	ab	|	—	—	—	—	—	—	5.13	—	—	—	—	—	16.20	—	17.32	20.02	—
Hildesheim	„	2.51	—	—	—	—	—	—	6.55	—	11.24	12.12	13.26	16.06	17.13	—	[illegible]	[illegible]	—
Elze	„	3.27	—	—	—	—	—	7.01	7.37	9.11	—	12.04	12.32	14.09	16.31	|	18.07	21.38	—
Hameln	ab	3.52	5.01	6.07	6.28	6.56	7.56	8.36	10.04	—	13.27	13.50	15.15	17.23	17.55	17.16	19.15	22.50	—
Fischbeck	„	Berlin – Aachen	10	16	35	7.06	8.02	45	12	—	46	|	25	32	Berlin – Köln	|	23	23.09	—
Hess. Oldendorf	„		16	28	43	15	10	55	19	—	54	|	34	40		|	33	17	—
Schaumburg	„		23	30	48	20	18	9.00	24	—	59	|	39	46		|	39	22	—
Deckbergen	„		28	36	53	26	22	05	28	—	14.04	|	45	51		|	45	28	—
Rinteln	„		5.36	6.48	7.02	7.36	8.30	9.16	37	—	14.13	13.58	15.54	18.00		18.21	19.56	23.35	23.38
Eisbergen	„		43	55	09	—	22	44	—	—	20	|	18.01	07		|	20.04	—	43
Veltheim	„		46	7.01	14	|	20	10.49	12	—	28	|	07	12		|	10	—	48
Möllbergen	„		53	08	19	|	33	|	17	—	31	|	12	17		|	15	—	53
Vlotho	„		6.01	15	28	7.56	42	10.59	26	—	41	|	22	26		18.36	25	—	0.01
Bad Oeynhausen S	„		10	25	38	8.08	52	11.07	35	—	51	|	30	36		|	35	—	09
Löhne	an		6.17	7.32	7.46	8.16	10.00	11.14	14.50	—	14.56	16.37	18.42			18.52	20.49	—	0.16
Osnabrück	an	—	7.41	9.22	—	—	—	11.52	14.47	—	16.41	15.00	18.57	—	—	—	22.48	—	—
Münster	an	—	9.36	10.28	—	—	—	—	—	—	18.10	18.09	20.23	—	—	—	1.36	—	—